



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

172 (12.4.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419257)

# General-Anzeiger



(Wöchliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

E 6, 2. Erscheint wöchentlich zwölf Mal. E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Würzburgerstraße 15. Telefon: Nr. 8987.  
 Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 18. Telefon: Nr. 1907.

**Abonnement:**  
 70 Pfennig monatlich.  
 Bringerlohn 20 Pf. monatlich,  
 durch die Post bez. incl. Post-  
 aufschlag 21. 40 pro Quartal.  
 Einzel-Nummer 3 Pf.  
**Inserate:**  
 Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.  
 Aufwändige Inserate . . . 25  
 Die Wellen-Zeile . . . 60

**Telegramm-Adresse:**  
 „Journal Mannheim“  
**Telephon-Nummern:**  
 Direktion u. Buchhaltung 1449  
 Druckerei-Bureau (An-  
 nahme-Druckarbeiten) 841  
 Redaktion . . . . . 677  
 Expedition . . . . . 218

Nr. 172. Donnerstag, 12. April 1906. (1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. April 1906

### Hungerlöhne.

Von unserem Karlsruher Bureau wird uns geschrieben: In der Phrasologie der Sozialdemokraten kehren auch heute noch trotz Widerspruch sogar in der eigenen Partei Wendungen immer wieder wie: Hungerlöhne der Arbeiter, Ausbeutung und Auspöckerung der breiten Massen u. s. f. Mit wollen davon nicht reden, daß die organisierten Arbeiter i. J. 1904 als Beiträge zu den freien Gewerkschaften 16 1/2 Millionen Mark ausbringen konnten; das sind schließlich „Kriegsgelder“, zu deren Aufbringung sich jeder Arbeiter verpflichtet fühlen würde, auch wenn er noch so schlechten Lohn fände. Daß aber die Theorie von der Verelendung der Massen und ihrer Ausbeutung durch die bestehenden Klassen ein Märchen ist, beweisen wieder einmal deutlich die „Statistischen Erhebungen über Arbeitszeit und Löhne der Zimmerer Deutschlands 1885—1905“, welche der „Zentralverband der Zimmerer Deutschlands“ dieser Tage in Buchform herausgegeben hat. Nach diesen Erhebungen ist im Zimmergewerbe die Arbeitszeit fast überall zurückgegangen, an vielen Orten wurde sogar die 9stündige Arbeitszeit durchgeführt, während auf der anderen Seite der Stundenlohn in den 20 Berichtsjahren ganz erheblich sich steigerte. Nur einige wenige Zahlen! In folgenden Orten

	währte die Arbeitszeit Stunden:		betrug der Stundenlohn in Pfennigen:	
	1885	1905	1885	1905
Berlin	10	9	42 1/2	78
Bremen	10 1/2	9	29	62 1/2
Dresden	11	10	25	51
Düsseldorf	10	9 1/2	35	60
Essen	11	10	25	51
Hannover	10 1/2	9	29	55
Karlsruhe	11	10	25	44
Ludwigs-hafen	10 1/2	10	29	50
Saarbrücken	11	11	25	45
Stuttgart i. Gf.	11	10	25	44
Stuttgart	11	10	25	46

In den Jahren 1885—1905 ist, in den oben angeführten Städten die Arbeitszeit von durchschnittlich 10,68 auf 9,77 Stunden zurückgegangen, während der Arbeitslohn von durchschnittlich 28,68 auf 62,86 Pf. stieg. Angesichts solcher Zahlen wird wohl auch die Sozialdemokratie kaum von einer Auspöckerung der arbeitenden Klassen sprechen wollen. Daß die Löhne vieler Arbeiterkategorien — ganz besonders der Landarbeiter — noch sehr aufbesserungsbedürftig sind, wird kein gerecht Denkender bestreiten, wohl aber die Begründetheit der Beschuldigung, als liege der heutigen Lohnbemessung die Tendenz der Ausbeutung der Arbeiter zugrunde.

### Die Reichsfinanzreform

Ist von der Steuerkommission des Reichstags in zweiter Lesung beendet worden und hat, nachdem in zweiter Lesung noch eine Reihe von Veränderungen vorgenommen worden sind, eine Gestalt erhalten, die von der ursprünglichen Regierungsvorlage nur wenig übrig gelassen hat. Völlig beseitigt worden sind die Tabak- und die Quittungssteuer, Entschärfungen der Kommission, mit denen man sich gern wird einverstanden erklären können. Ebenso ist die Herabsetzung der Brausteuer um 38 Millionen, von 67 auf 29 Millionen, ferner diejenige des Frachtturkundenstempels von 41 auf 16 Millionen zu begrüßen. Der Gesamtausfall gegen die Regierungsvorlage beträgt danach 127 Millionen Mark. Nur mit gemischten Gefühlen wird man die Wege betrachten können, die die Kommission als Ersatz dieses Ausfalls vorgeschlagen hat. Statt das Hauptgewicht auf die Ausdehnung und Erhöhung der Erbschaftsteuer zu legen — so sagt die „Soz.-pol. Rundschau“ — hat die Kommission hier ganze 7 Millionen mehr herausgebracht, den Löwenanteil dagegen den Verkehrssteuern in Gestalt des Personensahrfahrtstempels zugeschoben und diese statt mit 12 Millionen, wie es die Regierungsvorlage vorsah, mit 55 Millionen Mark belastet. Dazu kommen als weitere Verkehrssteuer noch 12 Millionen aus Postkarten und Drucksachen im Ortsverkehr und 8 Millionen aus einer, allerdings in ein anderes Gebiet fallenden Tankmensteuer. Mit einer auf 4 Millionen geschätzten Maischraumsteuer hat dadurch die Kommission 197 Millionen Mark herausgearbeitet, während die Regierungsvorlage eine Mehreinnahme von 230 Millionen vorsah und forderte. Nach seiner Rückkehr aus den Ferien, in die er am 4. April gegangen ist, wird der Reichstag sich mit der zweiten Lesung der Finanzreform zu befassen haben, und man wird damit rechnen müssen, daß die Vorschläge der Kommission im wesentlichen Annahme finden. Wünschenswert wäre es aber jedenfalls, wenn es doch noch möglich wäre, eine Revision der Kommissionsbeschlüsse nach der Richtung durchzuführen, daß die Mehrbelastung der Eisenbahnfahrten auf die Erbschaftsteuer in Gestalt der Einführung einer Dezentensteuer abgemildert würde. Diese würde bei nur 1 v. H. etwa 40 Millionen Mark Ertrag zu verzeichnen haben.

### Neuorganisation des bayerischen Eisenbahnwesens.

In Bayern ist eine wesentliche Umgestaltung des Eisenbahnwesens beabsichtigt. Mit den hierbei vor allem in Betracht kommenden Fragen beschäftigt sich in letzter Woche der Finanzausschuß der zweiten bayerischen Kammer, der insbesondere auch die Errichtung von Eisenbahndirektionen nach preussischem Muster in Erwägung zog. Geplant ist die Errichtung von vorerst 5 Direktionen mit dem Sitz in Augsburg, München, Nürnberg, Regensburg und Würzburg, zu denen nach Verstaatlichung der pfälzischen Bahnen eine sechste Direktion in der Rheinpfalz hinzutreten soll. Man hofft, auf diese Weise die mancherlei Missetände, die bei der Verwaltung des über 5000 Kilometer umfassenden bayerischen Staatsbahnnetzes durch nur eine obere Behörde, die Generaldirektion in München, bisher zu Tage getreten sind, beseitigen zu können. Lebhaft erörtert wurde in der Kommission auch die Frage, ob

man vielleicht etwas größere Verwaltungsbezirke als in Preußen bilden sollte, und zwar wies man dabei auf die in Baden und Elsaß-Lothringen gegebenen Vorbilder hin, wo eine Direktion erheblich größere Kilometerstrecken verwaltet.

### Das bishigen Sozialreform.

Während die Sozialdemokratie nicht oft genug über „das bishigen Sozialreform“ höhnen kann, urteilt die gewerkschaftliche Presse ganz anders. Selbst das Zentralorgan der sozialdemokratischen Gewerkschaften legt dafür in seiner Besprechung der Rechnungsergebnisse der deutschen Invalidenversicherung im Jahre 1904 Zeugnis ab. Beispielsweise knüpft das Organ der Generalkommission an Zahlenangaben über die Beitragserstattungen folgende Bemerkungen:

„So gering die Summen im Einzelfall sein mögen, so bilden sie doch für die Abhebenden meist eine schätzbare Hilfe. Insbesondere tritt die Beitragserstattung wegen Steuerbefreiung mehr und mehr in den Rang einer Steuerbefreiung ein. Die Beitragserstattungen wegen Beitrag weisen der Zahl nach eine geringe Abnahme auf. . . . Es kann den weiblichen Versicherten nicht dringend genug empfohlen werden, auf den verhältnismäßig geringfügigen Betrag zu verzichten und sich vielmehr durch freiwillige Weiterversicherung die Rechte der Invalidenversicherung zu erhalten. Mögen die Leistungen der letzteren auch nicht bedeutend sein, so sind sie immerhin bedeutungsvoll für diejenigen Perioden des höchsten Lebens, in denen der Versicherte solcher Unterstützung bedarf. Die Gewerkschaften und Arbeitervereine, die die Arbeiterinnen auf die Weiterversicherung hinweisen, erwerben sich um die soziale Fürsorge ein großes Verdienst.“

Unumwundener kann der Wert der Invalidenversicherung für die soziale Fürsorge nicht anerkannt werden.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 11. April. (Vom Reichskolonialamt.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse werden Angaben über die Befetzung der neuen Stellen eines Unterstaatssekretärs im neuen Reichskolonialamt und des Dirigenten der Personalabteilung dieses Amtes, wie auch über den Wechsel im Gouvernemente von Kamerun verbreitet. Die „Berl. Börsenztg.“ bezieht sich sogar für diese Angaben auf die „Nordd. Allg. Ztg.“. Wir stellen fest, daß wie die betreffenden Mitteilungen nicht gebracht haben und fügen hinzu, daß sie inhaltlich falsch sind. Bevor nicht der Etat des Reichskolonialamtes vom Reichstage in dritter Lesung genehmigt ist, kann über die Befetzung der neuen Stellen wie in den schwebenden kolonialen Personalfragen keine Entscheidung getroffen werden. Es sind auch für die einzelnen Posten bisher bestimmte Persönlichkeiten noch nicht in Aussicht genommen. — (Das Befinden des Fürsten Bülow.) Die eigentlich vorzunehmende Aufgabe, daß die Genesung des Reichskanzlers längere Zeit in Anspruch nehmen wird, hat in manchen Kreisen eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen und man befürchtet, daß der Ohnmachtsanfall, der den Reichskanzler im Reichstag traf, doch ernsterer Natur gewesen sei. Von einer Seite, die durchaus in der Lage ist, die Wahrheit zu kennen, wird der „Köln. Ztg.“ aber versichert, daß zu solchen Befürchtungen kein Anlaß vorliegt. Die Wieder-

## Solanda und Salomea.

Roman von Erich Prielen. (Nachdruck verboten.)

26) (Fortsetzung.)  
 Mit hochroten Wangen und sitzenden Pulsen macht Ninella den Teetisch zurecht. Sie legt die beste Decke auf die einzige noch nicht gestohlene und ausgefranzte, tut eine Prise Tee mehr als sonst in den porzellanernen Teetopf, und arrangiert Tassen, Milchkanne, Brotkorb und Butterbehälter so zierlich, wie es nur irgend geht. Sogar ein Wasserglas mit Vetersilie und Kresse, die in einem Holzkasten am Küchenfenster zum Hausbedarf gezogen werden, prangt in der Mitte der festlichen Tafel — in Ermangelung eines würdigeren Blumen schmuck.  
 Alle zwei Minuten springt sie ans Fenster, um auf die Straße hinauszuspähen.  
 Endlich rumpelt drunten eine wackelige Droschke heran. Carlo Belloni hilft seiner Frau heraus und seinem Sohnchen, das zwar noch bleich und mager aussieht, sich aber doch erschützlich erholt hat.  
 Ninella stürzt die Treppen hinab, ergreift die beiden Handtaschen und rennt wieder hinauf. Alles an ihr schiebt vor Erwartung. Was wird sie sagen, die berechtere Herrin, wenn —  
 Bald darnach sieht die Familie vollzählig um den Teetisch herum.  
 Carlo Belloni strahlt. Und die Gesichter seiner Kinder strahlen. Selbst über Salomeas ernste Blicke huscht etwas wie ein frohes Lächeln.  
 Wie ein Irrwisch legt Ninella hin und her. Sie blickt beständig nach außen, ob die Glocke sich noch nicht meldet. Als ihr knarrender Blumen schmuck allgemeine Anerkennung findet, denkt sie bei sich:  
 O, wenn sie wüßten, was er bedeutet! Wenn sie wüßten! . . .

Stunde um Stunde verrinnt. . . .  
 Carlo Belloni hat sich wieder in sein Atelier begeben.  
 Salomea brachte soeben Klein-Marietta zu Bett und ist jetzt dabei, ihre beiden Handkoffer auszupacken, als sie erschrocken zusammenfährt.  
 Mit ungewohnter Festigkeit zieht draußen jemand an der Glocke.  
 „Der Onkel! Der Onkel!“ jubelt Angelina, ihre Puppe auf die Erde werfend.  
 „Was für ein Onkel?“ fragt Salomea verwundert.  
 „Bisfig legt die Kleine den Finger auf den Mund.  
 Und ehe die Mutter weiter forschen kann, reißt Ninella schon die Tür auf.  
 „Er ist da, Frau Belloni! Er ist da!“  
 „Aber wer denn? Wer?“  
 „Der Herr vom Monte Pincio! Ich hab 'n in den Salon geführt.“  
 Und schon ist sie wieder fort.  
 Kopfschüttelnd erhebt sich Salomea vom Boden, wo sie vor den Handkoffern lauerte. Rasch streicht sie sich vor dem kleinen Spiegel die etwas zerzausten Haare zurecht und bindet die blau-bebrudete Haarschürze ab.  
 „Bleib hier!“ gebietet sie Angelina, die durchaus nicht will.  
 Dann öffnet sie die Türe zum „Salon“.  
 Bei ihrem Eintritt fährt ein großer, harter Mann, der wartend am Fenster gestanden, herum. Mit ausgestreckten Händen und einem Gesicht, aus dem seine ganze Freude strahlt, eilt er ihr entgegen.  
 Doch die Hände sinken herab beim Anblick der dunklen Frauengestalt. Dies herbe finstere Gesicht — Salomeas Tochter? Sein joviales, fröhliches Gesicht wird ernst.  
 „Frau Belloni?“ fragt er langsam, zweifelnd.  
 „Die bin ich.“  
 Salomea setzt sich und deutet auf einen Stuhl neben sich,

Nur zögernd nimmt der Fremde Platz, während Salomeas große schwarze Augen forschend auf der merkwürdigen Persönlichkeit ruhen.  
 Der Mann hat sich augenscheinlich für den Besuch besonders fein gemacht. Der kolossale Körper steckt in einem schwarzen Rodanzug. Auf der weißen Weste baumelt eine dicke, goldene Uhrkette mit allen möglichen Verloques. In der rotkarrierten Seidenkravatte brüstet sich ein erbsengroßer Brillant, während die beiden Hände eng in gelbeberne Handschuhe gezwängt sind.  
 „Sie wünschen mich zu sprechen, mein Herr?“ beginnt Salomea etwas ungeduldig, da der Fremde konsequent schweigt.  
 „Ja“, stammelt er. „Sie — Sie sind Salomea Rosso's Tochter? Nicht wahr?“  
 Und wieder wagt er ein schüchternes Ausstrecken der Hand.  
 Und wieder scheint Salomea diese Hand nicht zu bemerken.  
 „Ja. Meine Mutter hieß Salomea Rosso, ehe sie meinen Vater heiratete.“  
 „Also doch! Also doch!“ murmelt der Mann, während sein verwunderter Blick das dunkle Gesicht der Frau vor ihm streift.  
 „Sie sehen Ihrer Mutter gar nicht ähnlich.“  
 „Nein. Ich soll meinem Vater ähnlich sehen. Meine Mutter war sehr schön und blond, wie meine Tochter Angelina.“  
 Bei Nennung dieses Namens verändert sich der Gesichtsausdruck des Mannes.  
 „Angelina! Angelina!“ ruft er lebhaft, indem er aufspringt.  
 „Wo ist das Kind? Ich möchte es sehen!“  
 „Ich weiß ja noch gar nicht, wer Sie sind!“  
 Selbstsam kontrastieren die kühlen Worte mit der Begeisterung des Fremden.  
 „Wer ich bin?“ ruft er bestig. „Wer ich bin? . . . Ich bin dein Onkel, Salomea Belloni — der einzige Bruder Deiner Mutter!“  
 „Onkel Paolo? . . . Sie?“  
 Auch Salomea ist aufgestanden. Die Ueberraschung ist groß.

erstattung des Reichskanzlers habe sich in durchaus befriedigender Weise vollzogen und der behandelnde Arzt, Professor v. Renner, sei durchaus zufrieden. Der Reichskanzler selbst fühle sich zu genüge, daß er den dringenden Wunsch hege, nicht nur aufzusehen, sondern auch womöglich gleich die Geschäfte wieder zu übernehmen. Gerade das wird aber vorläufig von ärztlicher Seite nicht gewünscht, und das ist auch der Grund, weshalb dem Fürsten das Verlassen des Bettes noch nicht gestattet worden ist.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Unteroffizier Franz Zawadzinski am 6. April im Feldlazarett Luderibucht an Typhus und Bauchfellentzündung gestorben. Gefreiter Max Hampel am 5. April bei Rababis leicht verwundet (Streifschuß am rechten Oberschenkel).

Ernennungen. Das Militärwochenblatt meldet: Generallieutenant v. Pfühl, Kommandeur der 28. Division wurde zum Generalinspekteur der Militär-Erziehungs-Bildungswesen und gleichzeitig zum Stellvertreter des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts in Fällen der Verhinderung desselben ernannt. Generalleutnant v. Fabel, Kommandeur der 25. Infanterie-Brigade, zum Kommandeur der 28. Division.

Ordensverleihung. Bei der Mittagstafel auf Schloß Bellevue, zu der Staatssekretär v. Tschirschky und Gemahlin geladen waren, überreichte der Kaiser dem Staatssekretär den Kronenorden erster Klasse.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. (Sokolowski.) Gegenüber den mehrfach ausgeprägten Gerüchten, die Lösung der ungarischen Krise werde den Rücktritt des Ministerpräsidenten Sokolowski zur Folge haben, versichert man in Wiener amtlichen Kreisen, daß davon nichts bekannt sei.

Die ungarische liberale Partei beschloß sich aufzulösen. Graf Tisza, sowie andere hervorragende Parteiangehörige werden sich nicht um ein Abgeordnetenmandat bewerben.

Frankreich. (Senat.) Der Präsident drückte im Namen des Senats aus Anlaß der durch den Ausbruch des Vesuv verursachten Katastrophe Italien seine Teilnahme aus; er machte den Vorschlag, dem italienischen Senat die Gefühle der Solidarität und die Sympathien des französischen Senats telegraphisch zur Kenntnis zu bringen. Der Minister des Auswärtigen Bourgeois erklärte, daß sich die Regierung diesen Grundgedanken anschließen und sich dazu bereit erkläre, die italienische Hilfe gebend zu sein, falls diese als glänzendes Zeugnis der Sympathien Frankreichs, sowie auch in der Absicht, der Bevölkerung Unterstützung zu bringen, wenn sie Hilfe verlangen sollte. (Einstimmiger Beschluß.) Hierauf begann der Senat die Beratung des Budgets des Auswärtigen. In der Debatte erklärte der Konservative Gaudin de Villaine: Die Entente cordiale mit England war der größte Fehler der französischen Diplomatie seit 60 Jahren. Die Engländer waren immer unsere Feinde. (Rück.) Bedenken, wenn Frankreich eine englische Politik gemacht hat, so hat es eine englische Politik gemacht; jedesmal, wenn es eine antiengeische Politik verfolgt hat, so hat es eine nationale Politik gemacht. (Anrede und Unterbrechungen.) Unsere auswärtige Politik muß eine offene sein, die Allianz mit Rußland trennlos bleiben und die Neutralität bewahren in dem großen Kampfe, welcher zwischen dem europäischen und dem deutschen Imperialismus um die Vorrückung, auch zur See, stattfindet wird. Sie betonen die Entscheidung, welche in Algéciras getroffen wurde, vielleicht als einen Erfolg nehmen Sie sich in acht, es ist dies vielleicht bloß ein Prolog. Hierauf ergriff Bourgeois, der Minister des Auswärtigen, das Wort und sagte: Es ist nicht meine Sache, die Richtung der von meinen Vorgängern befolgten Politik nachzufolgen. Auf die Frage, ob ich eine geheime Politik verfolgen werde, antwortete ich: Nein! Wir werden offen handeln mit dem Beistand der beiden Kontinente. Gerade jetzt, wo wir die Wohlthat unserer Allianz mit Rußland und unsere Freundschaft mit England genießen haben, kann nicht die Rede davon sein, diese Allianz und diese Freundschaft in die Debatte zu ziehen. (Beifall.)

Regenault. Der zweite französische Delegierte auf der Marokko-Konferenz, ist vorgestern Abend in Paris angekommen. Er übergab dem Minister des Auswärtigen Bourgeois die vom König von Marokko unterzeichnete Abschrift der Generalakte der Konferenz.

Spanien. Während der Marokko-Konferenz sind 2189 Telegramme von Algéciras abgegangen, davon 415 im Januar, 627 im Februar, 674 im März und 394 im April. Diese Telegramme enthielten 2180 450 Worte. Die Kosten hierfür betragen 253 150 Pesetas.

Großbritannien. (Unterhaus.) Sir Edward Grey erklärt in Beantwortung einer Anfrage, daß die Frage der Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Großbritannien und Serbien von beiden Regierungen nicht erörtert werden könne, so lange als die am Königsmord beteiligten Offiziere amtliche Stellen bei der serbischen Regierung inne hätten. (Beifall.) Falls diese Offiziere aus ihren Stellen entfernt würden und die britische Regierung sich bereit fände, einen diplomatischen Vertreter nach Belgrad zu entsenden, so würde der Mann ganz rot vor Eifer. „Doch, aber nur wie von einem Bruder gesprochen?“ „Doch, aber nur wie von einem Toten!“ „Er ist aber nicht tot! Er lebt und steht vor Dir, Richter Salomea — lebhaftig und wahrhaftig und geht jetzt nicht gleich wieder fort. Denn er sieht, daß hier etwas nicht stimmt, daß etwas faul ist im Staate Dänemark. Ja, ja — der alte Onkel scheint gerade recht gekommen zu sein.“

Reise Senats Salomea auf. Und bei diesen unterbrochenen Zeugnissen fühlte der Mann, wie sein Herz sich plötzlich seiner Rechte erschließt — der Tochter seiner innigsten Schwester, trotzdem die Tochter der Mutter so gar nicht ähnlich sieht.

„Liebes, liebes Kind!“ murmelt er ergriffen, abermals beide Hände ausstreckend. Und diesmal legt Salomea ihre schlanken Hände in die seinen.

Dann läutet sie und befiehlt der eintretenden Ninella, die Lampe anzuzünden und die Ränder vorläufig fern zu halten. — Wehr als eine halbe Stunde sind die beiden zusammen in erstem Gespräch. Es ist nur dem Andenken an die tote Lote gewidmet.

Paolo Rosso erzählt, wie er vor beinahe dreißig Jahren als Handelsfahrer in Beneßig kümmerlich sein eigenes und seiner Schwester Leben fristete. Die Schwester sei sehr schön gewesen, blond, goldblond, wie man es in Italien selten findet. Die Männer hätten ihr viel nachgestellt, und der Bruder habe genau so tun gehabt, das unsaubere blutige Ding vor den Schlingen reicher Rügigänger zu bewahren.

(Fortsetzung folgt.)

entfenden, so würde das selbstredend nur unter der Voraussetzung geschehen, daß diese Offiziere nicht etwa wieder in früheren Stellungen zurückkehrten. Auf die Anfrage, ob die Differenzen mit der Regierung des Kongostaates wegen der Regelung der Zolltarife, erledigt seien, erwidert Grey, daß eine endgültige Regelung noch nicht erfolgt sei, jedoch über einen modus vivendi während der Verhandlungen über die endgültige Regelung, die nach Ostern beginnen sollten, einigte. Nach diesem Arrangement sollten alle vom Kongostaat nach einem bestimmten Zeitpunkt, der ungefähr ein Jahr zurückliegt, besetzten Posten wieder geräumt werden, während alle früher besetzten einsteilen in seinem Besitz verblieben; die Verwaltung der freitragenden Gebiete solle aber der Subanregierung zu.

Der Lord Mayor von London) bekräftigt, wie berichtet wird, am 18. Mai zu einem mehrere hervorragender Mitglieder der Stadtverwaltung von Berlin, Dresden, Köln, Baden und anderer deutscher Städte, die in nächster Zeit London besuchen wollen, im Manchester ein Vernehmlich.

Der Sultan von Santhar) tritt eine Reise nach England an, wo er sich kurze Zeit aufhalten gedenkt.

Muskow. (Wittes Nachrichten.) Nach Mitteilungen aus amtlicher Quelle entbehren alle Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Grafen Witte jeder Begründung.

Die Untersuchung gegen General Stäffel) ergab, wie man hört, daß die von ihm herrührenden amtlichen Berichte über die vorgeworfene Vage von Port Arthur unbegründet waren, weil noch große Mengen von Munition und Lebensmitteln vorhanden waren.

Badische Politik.

Parlsruhe, 11. April. (Der Vorsitzende der Budgetkommission) und der Berichterstatter über das Eisenbahnbetriebswesen, die Abg. Siehler und Wilden, wurden, wie gemeldet wird, beauftragt, heute Mittwoch die Stellung der Kommission zur Tarifreform dem Eisenbahnminister v. Marschall persönlich zu übermitteln und zu begründen. Die badische Regierung soll bei weiteren Verhandlungen über die Reform in Berlin darauf dringen, daß in Baden die Einführung von Eisenbahnen ohne Schnellzugszuschlag gestattet wird.

Parlsruhe, 11. April. (Dem Landtage) wurde eine technische Denkschrift betr. die Wasserkräfte des Oberrheins vorgelegt, die als Nr. 12 der jüngst erschienenen Hefte zur Hydrographie des Großherzogtums Baden vom Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie herausgegeben wurde.

Reutadl. Sch., 11. April. (Bei den Bürgerwahlen) siegte in der 1. und 2. Klasse die Zentrumspartei. Für die 1. Klasse war ein Kompromißvorschlag aufgestellt.

Bonnard, 11. April. (Pfarrer Gaisert.) Vor dem hiesigen Schöffengericht gelangte, wie schon kurz gemeldet, heute die bekannte Strafsache gegen Pfarrer Gaisert von Gündelshagen wegen Vergehen gegen § 16 a des Reichsgesetzes vom 1874 zur Hauptverhandlung. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er aus Anlaß der Reichstagswahl im 2. badischen Wahlkreis, am 7. Juli 1906, sowie gelegentlich der Landtagswahl im 8. Wahlkreis, am 19. Oktober 1906 in fünf Fällen seine geistliche und kirchliche Autorität mißbraucht habe, um Wähler seiner Pfarrei zur Wahl der Zentrumskandidaten Duffner und Wittemann zu bestimmen. Gaisert wurde beschuldigt, jeweils am Wahltag Pfarrer für den Zentrumswahl gebrängt, unter Hinweis auf Krankheit, Tod, Jenferth, Beichte, Kommunion und kategorisch gesagt zu haben: „Wer mit seinem Pfarrer in den Himmel kommen will, muß mit dem Pfarrer wählen.“ Pfarrer Gaisert erklärte, wie nachher der dem Schöffengericht, so auch jetzt gegenüber sämtlichen ihn belastenden Zeugnissen, sich an nichts mehr erinnern zu können. Sein Verteidiger Rechtsanwalt Siebert-Waldschut beantragte Freisprechung, da nach seiner Ansicht 1. Pfarrer Gaisert sein geistliches und kirchliches Amt nicht zu politischen Zwecken mißbraucht habe und weil 2. das Reichsgesetz von 1874 zu Unrecht bestünde. Der Vertreter der Anklage, Rechtsanwalt Reschenbär Baumgartner vertrat den gegenteiligen Standpunkt; er beantragte Verurteilung. Geladen und erschienen waren 12 Zeugen, darunter die aus dem Waldschuler Gaisert-Prozess bekannten Rastermeister Kramer, Wachmeister Seitz und Hirschiel Koller, die durchweg den Angeklagten belastende Aussagen machten. Das Gericht kam nach vierstündiger Verhandlung und nach einstündiger Beratung zu dem Resultat, daß der § 16 a des Reichsgesetzes noch zu Recht bestünde und verurteilte den Angeklagten Gaisert wegen des Vergehens bei der Reichstagswahl im Juli 1906 in einem Falle zu 60 M. und bei der Landtagswahl im 8. Wahlkreis in 4 Fällen zu 80 M., zusammen 140 M. Geldstrafe und in sämtliche Kosten. Gaisert wird, wie verlautet, Revision beantragen.

Wälzliche Politik.

Kaiserlautern, 11. April. (Sozialdemokratische Jugendorganisation.) Man schreibt uns:

Buntes Feuilleton.

Das Rev. Joseph Penniman von seinem Woll erbat. Nach alten Aufzeichnungen, die sich in der Stadt Wedford in Massachusetts aus der Zeit ihrer Gründung vom Ende des 18. Jahrhunderts gefunden haben, erzählt die „New-York Tribune“ von einem Weidlichen Penniman, der ein sonderbarer Rang gewesen sein muß und durch die merkwürdigen Vorfälle, die er an seinen Verrückten richtete, das Vergnügen seiner Gemeinde herbeiführte. So richtete er, als englische Soldaten in der Stadt waren, während der Predigt folgende Bitte an Gott: „Wir bitten Dich, o Herr, sende die englischen Soldaten dahin, wo sie etwas Gutes tun können, denn Du weißt wohl, daß wir nichts mit ihnen anfangen können.“ Als er eine Schule besuchte, bat er: „O Herr, gib, daß diese Kinder zu Hause wohl aufgezogen werden mögen, denn sonst werden sie solche Engel und Zauberkräfte, daß sie nur für die Fremde gut sind.“ Als eine große Flocke sich herabsenkte, bat er folgendermaßen um Regen: „O Herr, Du weißt, es ist sehr trocken in diesem Land. Darum bitten wir Dich, o Herr, nimm die Pfaffen aus den Pfaffen des Himmels und gib sie uns ihnen einen tüchtigen Regen auf uns herunter.“ Die nächste Woche kam der Regen und zwar so hart, daß er fast die ganze Erde gerührt. Da betete der Reverend: „O Herr, wir bitten Dich, die Pfaffen des Himmels aufzustopfen. Aber wir meinen damit nicht, daß Du die Pfaffen wegwerfen solltest. Nun, ich habe das Heu auf den Wiesen ganz unter Wasser und es ist so naß, daß es die Ähre nicht stehen können.“ Schließlich verlangte seine Gemeinde von ihm, daß er nicht mehr solche Bedenke an den Herrn richten solle, und er versprach es ihnen, nicht mehr zu tun. Aber als er nach dieser Versöhnung die erste Predigt hielt, da fing er an: „O Herr, wir bitten Dich, laß uns alle, Pöbel und Gemeine, begnügt mit-

Auch in der Pfalz hat die Sozialdemokratie eine eifrige Agitation zur Gründung von sozialdemokratischen Jugendorganisationen begonnen und solche Vereine bereits in Ludwigshafen, Annweiler und Eisenberg ins Leben gerufen. Die Ludwigshafener Organisation erwann allein in nur 14 Tagen 100 Mitglieder. Am zweiten Osterfeiertag findet in Neustadt a. S. eine Konferenz statt, um weitere Organisationsmaßnahmen für die Pfalz zu besprechen. Auch ist für die pfälzische Organisation ein Vertrauensmann mit dem Wohnort in Ludwigshafen aufgestellt worden. Recht interessant ist es, zu erfahren, welches Programm die sozialdemokratische Jugendorganisation Ludwigshafen für ihre Arbeit ausgearbeitet hat:

Alle Montag abend findet im Lokale „zum alten Hiesl“ eine Versammlung statt, in der wissenschaftliche Vorträge gehalten werden. Zunächst ist als Thema „die Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre“ gewählt, die ein Redner in etwa 10 Vorträgen behandelt. Diese Vorträge sollen nach Ostern beginnen. Außerdem ist allwöchentlich ein stenographisches Unterrichtsabend eingeführt, in dem die Mitglieder unentgeltlich die Stenographie erlernen können. Für den geselligen Teil sorgt ein Musikabend, der ebenfalls in jeder Woche stattfindet. Dann ist ein Lesesaal eingerichtet, in dem neben einer Bibliothek mit über 400 Büchern die wichtigsten Arbeiterblätter aufliegen.

Diese Organisation der sozialdemokratischen Jugend sollte für die bürgerlichen Parteien ein Fingerzeig sein, auch ihrerseits, wo es noch nicht geschehen ist, die Jugend zu organisieren und über die politischen Dinge der Gegenwart zu unterrichten. Denn wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 12. April.

Aus der zweiten Plenarsitzung der Handelskammer. Mannheimer Personenverkehr. (Fortsetzung.)

Ebenfalls im Anschluß an die erwähnte Besprechung vom 1. März fand folgender Schriftwechsel zwischen der Handelskammer, der Eisenbahndirektion Mainz und der Gr. Generaldirektion statt:

Wannheim, den 5. März 1906.

An die Kgl. Preuß. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion Mainz.

Fürden wir nochmals verbindlichst dafür danken, daß die beschriebene Eisenbahndirektion und durch die Besprechung vom 1. März Gelegenheit gegeben hat, Mannheims Fahrplankommission mündlich vorzutragen, erlauben wir uns auf die in der erwähnten Besprechung kundgetane Absicht, einen neuen Nebenbahnzug mit der Abfahrtszeit von Frankfurt 7.40 Uhr abends einzulegen, entgegen zu kommen.

Wie wir uns jetzt nach Prüfung der Sachlage überzeugt haben, würde die Ausführung dieser Absicht für Mannheims Personenverkehr mancherlei Vorteile bringen. Allerdings würde der Wunsch nach Wiedereinlegung des weggefallenen Zuges 19 (früher ab Frankfurt 9.30 Uhr abends) damit nicht erfüllt sein; wir bitten daher der Schaffung einer weiteren Abendverbindung von Frankfurt zwischen 7.40 und 10.15 Uhr auch fernerehin Aufmerksamkeit schenken zu wollen.

Der geulante Zug (ab Frankfurt 7.40 Uhr) würde zunächst für den lokalen Verkehr zwischen Frankfurt und Mannheim eine angenehme Ergänzung zu dem Rhein-Redarbahn-Zug 28 sein, der meist so überfüllt ist, daß häufig die erste Klasse mit Reisenden 2. Klasse belegt werden muß und Mannheimer Reisende in Darmstadt-Heidelberger Wagen einsteigen und in Friedrichshafen in den Mannheimer Wagen umsteigen müssen.

Der neue Nebenbahnzug würde aber auch in Frankfurt den Anschluß von Zug 4 (ab Berlin Anhalter Bahnhof 9 Uhr vorm. mit Anschluß von Breslau an Frankfurt über Bebra 7.38 Uhr abends) aufnehmen können. Bei Führung eines direkten Wagens Berlin-Wannheim in Zug 4 würde wohl ein Teil der Reisenden von Berlin nach Mannheim diesen Zug benutzen und damit zur Frequentierung des Nebenbahnzuges beitragen.

In Ermangelung eines besseren Vorschlusses könnte ferner der Anschluß von D-Zug 50 Holland-Essen-Düsseldorf-Köln (ab Köln 3.30 Uhr, an Frankfurt 7.38 Uhr) in Betracht kommen. Weit wünschenswerter allerdings wäre es, wenn, wie in unserem Schreiben vom 7. Februar 1906 ausgeführt wurde, ein Anschlußhimmelzug von Wiesbaden über Mainz mit direktem Wagen nach Mannheim gefahren würde, denn nur so läme die von vielen Seiten gewünschte schnellere Nachmittagsverbindung vom Hauptbahnhof und Düsseldorf-Köln ohne Umsteigen in Frankfurt und ohne Aushung eines höheren Fahrpreises errichtet werden. Sollte es unmöglich sein, die Verbindung über Wiesbaden-Mainz nach Mannheim zu schaffen, so möchte jedenfalls dafür Sorge getragen werden, daß die mit D-Zug 50 Reisenden in Frankfurt auf den neuen Nebenbahnzug übergeben können.

Der Nebenbahnzug würde in Mannheim endlich Anschluß an den Rheinthalbahnzug 146 (ab Mannheim 9.30 Uhr, an Karlsruhe 10.30 Uhr), den Anschluß an den Karlsruhe-Elzberg und des Driem-Elzberg erhalten. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, den Nebenbahnzug zu einer durchgehenden Verbindung über Mann-

einander durch dieses Tal der Tränen wandern und erlaube uns auch nachher, unsere Pferde mit uns zugleich in die Pferdehülle des Heils hinaufzunehmen.“

Frankreichs Verluste an Offizieren im Kriege 1870. Nach mehrjährigen Studien hat der Archivar Marlinien im Auftrage der historischen Abteilung des französischen Generalstabes ein vollständiges Verzeichnis von allen Offizieren, die während des Krieges vom Juli 1870 bis zum Februar 1871 getötet oder vermundet wurden, aufgestellt. Man ersieht daraus, daß während des Krieges 1870 Offiziere getötet wurden oder an ihren Verwundungen starben, während 5424 Offiziere Verwundungen davontrugen, jedoch alle im ganzen 7788 Offiziere kampfunfähig gemacht worden sind. Von dieser Summe kommen auf die Rheinarmee 891 Offiziere, darunter 314 Tote, auf die Westarmee 1074, darunter 314 Tote, auf die Armee von Chalons 1084, darunter 347 Tote, die Armee der Verteidigung von Paris 1154, darunter 300 Tote, die Armeen der Loire und Normandie 1524, darunter 420 Tote, die Armeen der Vogesen und des Saars 505, darunter 144 Tote, die Nordarmee 259, darunter 88 Tote, endlich auf die Verteidigung von besetzten Plätzen 318 Offiziere, darunter 74 Tote. Vom Generalstab wurden 26 Generale getötet und 70 vermundet, darunter in der Schlacht von Sedan allein 5 getötet und 22 vermundet. Von den sechs vermundeten Generälen sind heute nur noch zwei am Leben, der pensionierte Divisiongeneral Lagrain de Saint-Pierre, der trotz seiner 85 Jahre und der Verwundungen, die er bei Sedan erhielt, noch immer sehr tätig ist, und der General Dufaure de Bellol, der ehemalige Kommandierende des 19. Armeekorps, der in der Schlacht von Saint-Quentin vermundet wurde. Abgesehen von den Feldjügen von 1812 und 1813 hatte kein Krieg des ersten Kaiserreichs dem französischen Offiziersstand so verhältnismäßig sehr schwere Verluste zugefügt, wie der von 1870.

heim auszubauen und darin würden wir einen wesentlichen Vorteil erblicken.

Der oben erwähnte Anschluß von D-Zug 50 über Wiesbaden-Mainz-Groß-Gerau würde zur Erhebung des Durchgangsverkehrs über Mannheim noch besonders beitragen, als eine weitere Durchgangsverbindung von Mainz über Mannheim nach Karlsruhe auf der direkten und kürzeren Linie über die Niedbahn und Rheintalbahn geschaffen würde.

In der Anlage erlauben wir uns einen Fahrplan der holländischen Eisenbahn zu überreichen, dessen Fahrplan weder die Niedbahn noch Mannheim enthält, obwohl im Fahrplan erwähnte Züge über Niedbahn und Mannheim gefahren werden.

Die Handelskammer.

Züge von Mainz nach Karlsruhe.

Ueber Mannheim-Schwellingen (196,6 Km.) ab Mainz 12.50, 3.40 nachm., 1.42 nachts; an Karlsruhe 8.4, 5.42 nachm., 3.42 nachts.

Ueber Niedbahn - Mannheim-Heidelberg (148,8 Km.) ab Mainz 6.00, 4.34 nachm., 10.24 abends; an Karlsruhe 9.39 vorm., 7.44 abends, 2.17 nachts.

Ueber Darmstadt-Heidelberg (148,8 Km.) ab Mainz 6.00, 9.5, 12.3, 1.40, 4.34 nachm., 6.16, 10.24 abends; an Karlsruhe 8.46, 12.2, 3.17, 4.35 nachm., 7.44, 10.48 abends, 2.17 nachts.

Mannheim, den 6. März 1906.

An die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen Karlsruhe.

In der Anlage erlauben wir uns Abschrift einer an die Kgl. Preuß. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion Mainz gerichteten Eingabe zur gefl. Kenntnisnahme mit der Bitte um Unterstützung ergehen zu lassen. Gleichzeitig bitten wir aber auch in geneigter Erwägung ziehen zu wollen, ob nicht der Karlsruhe-Expres, der zur Zeit von Nürnberg über Karlsruhe gefahren wird, künftig über Mannheim geführt werden könnte, wo er alsdann Reisende von dem neuen Niedbahnzug aufnehmen würde.

Der Vorteil, den der geplante Niedbahnzug für Mannheim bringen soll, würde dadurch wesentlich erhöht werden.

Die Handelskammer.

Karlsruhe, den 14. März 1906.

Von der Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

In der Anlage überreichen wir ergebenst Abschrift eines an die Kgl. Preuß. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion Mainz gerichteten Schreibens.

Die Begleitung des „Paris-Karlsruhe-Expres“, der ursprünglich zur Entlastung des während der Hauptreisezeit auf die Strecke Karlsruhe-Stroßburg-Paris übersehbaren Orient-Expreszuges eingerichtet und deshalb über Strassburg geführt wurde, ist durch einen im Jahr 1902 zwischen den beteiligten Verwaltungen abgeschlossenen Vertrag auf 10 Jahre, d. i. bis zum Jahr 1912 festgelegt. Wir sind daher außer Stande, z. B. eine Veränderung in dieser Begleitung zu Gunsten Mannheims zu beantragen, werden aber Ihnen auf eine Verbesserung der Zugverbindungen Mannheim-Paris abzielenden Wunsch fortgesetzt im Auge behalten.

Karlsruhe, den 14. März 1906.

Von der Großh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen, an die Kgl. Preuß. und Großh. Hess. Eisenbahndirektion Mainz.

Die Handelskammer für den Kreis Mannheim übernimmt aus Abschrift von der dorthin gerichteten Eingabe vom 5. ds. Mts. falls die Erlegung des in Aussicht genommenen neuen Niedbahnzuges Frankfurt-Mannheim genehmigt werden sollte, beantragen wir, diesen Zug zur Ermöglichung eines gesicherten Uebergangs von dem Kölner D-Zug 50 (Frankfurt an 7.36 abends) erst 7.55 oder 8.00 abends in Frankfurt abgehen zu lassen und ihn etwa 9.10 oder 9.15 abends in Mannheim anzubringen, damit die Umschlagszeit auf unseren Zug 146 (Mannheim ab 9.30 abends), den wir 5 Minuten früher legen würden, möglichst abgekürzt wird.

Ferner bitten wir zu drücken, ob es nicht möglich wäre, den ganzen Wagenpark des nur 23 Achsen starken Berliner Schnellzugs 4 in diesen Zug bis Mannheim durchlaufen zu lassen und diesem Zuge die beiden jetzt im Zuge 28 laufenden Wagen Frankfurt-Karlsruhe sowie den Schlafwagen Frankfurt-Paris für den Karlsruhe-Expreszug beizustellen, damit den in Mannheim zugehenden Reisenden Gelegenheit geboten ist, den letzteren ohne Umfragen auf einer Unterwegstation benutzen zu können.

Die Berliner Wagen könnten zweckmäßig im Schnellzug 88 (Mannheim ab 7.10 vorm.), dem auch ein direkter Wagen nach Köln beigelegt werden soll, nach Frankfurt zurücklaufen zum Uebergang auf den um 9.35 daselbst abgehenden Schnellzug 3 nach Berlin.

(Fortf. folgt.)



Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der letzte Termin für die Einreichungen zum Plakatwettbewerb der 1. Mai ist. Aus den Kreisen der badischen Künstler ist eine außerordentlich rege Beteiligung zu erwarten. In den ersten Tagen des Mai wird das Preisgericht zusammentreten, und sobald dieses seinen Spruch gefällt hat, wird mit dem Druck der Plakate in den verschiedenen zur Reproduktion vorgesehenen Formaten begonnen werden. Das Bild des Plakats soll auch auf Siegelmarken zur Verwendung kommen, die in einer Auflage von 1-2 Millionen hergestellt und unentgeltlich an die Interessenten, insbesondere an die großen Firmen, an Behörden und Konsulate verteilt werden.

Militärnachrichten. Oberst und Regimentskommandeur Du Bois vom Infanterieregiment Prinzregent Ludwig Wilhelm Nr. 111 wurde zum Generalmajor und Oberleutnant Wink zum Oberst und Regimentskommandeur ernannt.

Die nächste Justizkanzlerprüfung wird am 4. Mai l. Js. beginnen. Die Anmeldungen hierzu sind sofort beim Justizministerium eingereicht.

Postalfaktes. Der Staatssekretär des Reichspostamtes hat den Wünschen der Kaufmannschaft, Geschäftsbriefe für die Kundenschaft einer Firma in Sammelsendungen an die von dieser Firma bestellten Handlungsagenten zu verschicken, nach längeren Überlegungen Gehör geschenkt und die Oberpostdirektionen angewiesen, derartige Sendungen fortan unbehandelt zu lassen. Der Staatssekretär hat sich hierzu entschlossen, nachdem er die Gewißheit erlangt hat, daß die Sammelsendungen vom Handelsstande nicht aus Gründen der Postersparnis gewählt werden, sondern dazu dienen sollen, dem Handlungsagenten die an die Kunden seines Bezirkes gerichtete Korrespondenz zur Kenntnis zu bringen, damit er sich fortlaufend über den Stand der Beziehungen des Geschäftsherrn zu den in seinem Bezirke wohnenden Kunden unterrichtet hält. Sollte die Einrichtung der Sammelsendungen mißbräuchlich zum Zwecke der Postersparnis in Fällen ausgenutzt werden, in denen es sich lediglich um eine mechanische Weiterbeförderung handelt, so wird dagegen eingeschritten werden.

74 Arbeitersekretariate bestehen zurzeit in Deutschland. Der Zugang betrug im Jahre 1905 23. Hinzugekommen sind die Sekretariate in Aachen, Dant-Wilhelmsbad, Bormen, Bielefeld, Charlottenburg, Chemnitz, Dessau, Dresden, Eberfeld, Forst i. L., Fürth, Gamm i. W., Karlsruhe, Koburg, Kolmar, Kottbus, Krefeld, Kottod, Striegau, Wiesbaden, Wolgast, Worms und Wunsiedel.

Der Verein für Nassische Kirchenmusik wird am Karfreitag, vormittags 9 Uhr, in der Konfordinde folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. „Der sterbende Erlöser“ von J. R. Dahn 1787-1806; 2. „Wenn ich einmal soll scheiden“ von J. L. Hayler, Konig von J. E. Bach (1685-1750).

Die Freireligiöse Gemeinde bezieht am Ostermontag, vorm. 10 Uhr, im festlich geschmückten Saal des Friedrichsparks ihre schönste Feier, die Jugendweihe, anlässlich deren 50 Kinder in die Gemeinde aufgenommen werden. Hierzu ist jedermann herzlich willkommen bei freiem Eintritt in Park und Saal. Der Ertrag der Kollekte fließt diesmal dem Bauhof zur Errichtung einer eigenen Gemeindehalle zu. Gleichzeitig sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Gemeinde seitens des Stadtrates in entgegenkommender Weise die Anlaß des Realgymnasiums zur Abhaltung ihrer Sonntagssporttage zur Verfügung gestellt wurde, da sich der bisher benutzte Saal als zu beschränkt erwies. Der erste Vortrag daselbst wird voraussichtlich am 29. April, vorm. 10 Uhr, gehalten werden.

Der materielle Erfolg des Wohltätigkeitskonzertes, das am 26. März ds. Js. von der Gesangsleiterin Frau Friederike Wahl im Stadtheater nachzu tun des dortigen Pflanzensorgheims veranstaltet wurde, war ein recht befriedigender. Der noch jungen Anstalt konnte das schöne Reinertragnis von 808 Mark übergeben werden, wovon gewiß alle Beteiligten, insbesondere aber die Veranstalterin sehr erfreut sein werden.

Friedrichspark. Die Veranstaltung von Paimkonzerten im Friedrichspark hat bei den Abonnenten großen Anklang gefunden, insbesondere durch die Befreiung der mäßigen Abonnementspreise, die sich bei selbst weniger zahlreichem Besuche bezahlt machen. Wer in den letzten Jahren Gelegenheit hatte, die an bestimmten Abenden eingeführten Streichkonzerte zu besuchen, der wird sich gern des gebotenen Genusses, der nun in noch größerem Maße geboten werden soll, erinnern. Wie wir hören, sind schon jetzt die Anmeldungen zahlreicher wie in den Vorjahren erfolgt, ein Beweis, daß man die Annehmlichkeiten eines Parloirabonnements in weiteren Kreisen immer mehr schätzen lernt.

Ostereprogramm im Saalbau. Ostermontag und Ostermontag öffnet der Saalbau mit je 2 Vorstellungen seine Pforten wieder dem lustigen Spiel der Spezialitäten. Bis an die Zähne gerüstet erwartet sein artistischer Leiter, Herr Hilfrich, den gefährlichsten Gegner des Varietes, den Ritter Beng. Ist es schon keine Kleinigkeit, alle 14 Tage während der Spezialitäten mit funkelnagelneuen, interessanten, sensationellen Spezialitäten herauszukommen, die der Schan- und Hörlust des Großbüdiers gefallen, so steigert sich die Schwierigkeit dieser Aufgabe ins Riesenhafte, wenn es gilt, gegen die bei schönem Osterwetter begehrliche Stimmungslage dem Variete gegenüber anzukämpfen. Mit größter Sorgfalt und höchstem Blick hat darum Meister Hilfrich seine Auswahl unter den bedeutendsten Rekruten des internationalen Varietes getroffen und für die Dargestellte ein Programm komponiert, das, gemischt aus volkrechtiger Art und wunderbarem Prunk, aus Künstlerlaune und technischer bravoure, eine hier nie gesehene bunte Mannigfaltigkeit bringt, die an den Operagen nur die herrliche Resonanz des Mannheimer Publikums braucht, um ein vollkommener Schlager zu werden. Denn Varietefestern wie Mlle. de Mathieu, der Erläuterin der Sahara, mit ihren 10 Reduinen, ihrer märchenhaften Ausstattung, und den 15 weiblichen Originalkostümen Pomaloff in ihren weltberühmten russischen Wanderszenen können selbst die schönsten Frühlingstage keine Konkurrenz machen.

Die Gehaltsaufbesserung für die Straßenbahner ist in der von der Gehaltskommission vorgeschlagenen Weise genehmigt. Der Kommissionsbeschluss wurde gestern aufgelegt und die Mitglieder des Stadtrats in der üblichen Weise davon durch Aktuar verständigt. Da von keinem Mitglied des Kollegiums ein Einspruch gegen die Entschliebung eingelaufen ist, so gilt die Gehaltsaufbesserung ohne weiteres als genehmigt. Man darf wohl annehmen, daß sich die Straßenbahner mit den Zugeständnissen zufrieden geben und daß unter dem Personal wieder Ruhe und Zufriedenheit eintritt.

Von der Rheinlan. Zwei Schwelinger, vielfach verbehaftete Nowdies, hielten sich am Sonntag Mittag in der Weiskast zum neuen Rangierbahnhof auf und während der eine der Wachen in Abwesenheit des Wärters mit Gassenkrach schlug, den die andere die Gelegenheit, ein Joh Bier zu trinken und daselbst im nahen Weide zu begraben. Als er wieder zurückkam, nahm der Rabau noch größere Dimensionen an und als sie zum Schluß außer den Wächtern auch den inzwischen zurückgekehrten Wärt mit Totschlägen und Todschreien bedrohten, wurde die Weidmarie herbeigerufen. Die Köhlinge entzerrten sich schließlich und gaben einige Schüsse aus dem Revolver ab, ohne Jemanden zu treffen. Von den Weidmännern wurden sie in Empfang genommen und lt. „Süd. Blg.“ ins Amtsgefängnis Mannheim eingewiesen.

Baumblüte an der Bergstraße. Das schöne Wetter der letzten Tage hat an der Bergstraße die Baumblüte zur Entwicklung gebracht; ein Ausflug dahin am Karfreitag und den beiden Osterfesttagen ist daher sehr zu empfehlen. Nach Schriesheim, dem vor Mannheim am nächsten gelegenen Orte der Bergstraße, gelangt man am bequemsten durch Fahrt mit der Nebenbahn bis Redarhausen, welches in einer halben Stunde erreicht wird. Von Redarhausen fährt ein schöner Spazierweg, begrenzt durch blühende Obstbäume, in 45 Minuten zum Ziel nach Schriesheim. Nach Redarhausen verkehren am Karfreitag auf der Nebenbahn ab Mannheim Stadt (Friedrichschule) folgende Züge: 6.00, 8.31, 10.50 Uhr vorm., 12.10, 1.02, 2.00, 2.45, 3.20, 3.50 und 4.35 Uhr nachm. Für die Rückfahrt ist gleichfalls häufige Zugabstände vorhanden, nebst dem verkehrt am Karfreitag noch zur Rückfahrt

ein Sonderzug. Abfahrt Heidelberg Bismarckplatz 9.24, ab Obingen 10.00, ab Redarhausen 10.15, Ankunft Mannheim Stadt 10.50 Uhr abends. Auch nach Weiheim ist ein Ausflug sehr lohnend. Abfahrt Mannheim R. B. 5.25, 8.05, 11.29 vorm., 1.39, 2.35 Uhr nachm. Rückfahrt ab Weinheim 4.56, 6.54, 8.13 Uhr nachm. Sonntagsfahrkarten kommen zu allen Zügen zur Ausgabe.

Aus dem Schöffengericht. Unterschlagung von Beiträgen des Zentralverbandes baugewerblicher Hilfsarbeiter. Filiale Mannheim-Ludwigshafen, die er als Kassier einzuziehen hatte, wurde dem Tagelöhner Otto Schulz zur Last gelegt. Die Anklage beziffert das Konto auf 35 M. 79 Pf. Keiner der Vorstandsmglieder vermag jedoch einen Nachweis über die wirkliche Höhe des Kontos in der Kasse zu führen, ebenso fehlt ein Gegenbeweis zu seiner Angabe, daß ihm die Absicht einer Unterschlagung fern gelegen habe. So mußte eine Freisprechung erfolgen. Ein zweiter Angeklagter, der Postbeamte Wingerer von dem genannten Verbands, der 307 M. unterschlagen haben soll, ist unauffindbar.

Was Ludwigshafen. Eine Betriebsstörung der Elektrizität verurteilte heute früh ein Fuhrwerk einer hiesigen Brauerei, dessen Pferd am Brückenaußenlauf stürzte. Eine Losschwinbleria, die schon längere Zeit hier und in der Umgegend Antischweine der holländischen Kreditbank in Amsterdam für wirkliche Lohse verkaufte und eine Reihe von Leuten damit vereinigte, wurde in der Ehefrau Katharine Hering von Nammelsbach ermittelt und festgenommen. Bei ihren Schwindeleien bediente sie sich stets eines falschen Namens.

Waimahliches Wetter am 19. und 14. April. Für Samstag und beide Osterfesttage ist bei weiterhin steigender Temperatur größtenteils trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Sport.

Ch. Der Karlsruher Fußballverein, welcher unter dem Protektorat des Prinzen Maximilian von Baden steht, wird — so schreibt uns unser Karlsruher Bureau — zu Ostern zwei recht interessante Wettspiele veranstalten. Das erste Wettspiel findet zwischen dem Karlsruher Fußballverein und den Dülfelder Mannschaften am Ostermontag, das zweite zwischen den Karlsruher und Pariser Mannschaften am Ostermontag jeweils um 3 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz in Karlsruhe statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

III. Musikpädagogischer Kongress.

Auch die zweite Hauptversammlung (am Dienstag) des in Berlin tagenden Musikpädagogischen Kongresses war in der Hauptsache sachlichen Vorträgen gewidmet. Vielen Beifall erzielte der bekannte Berliner Musikkritiker Wilhelm Lappert mit einem Referat über „Unsere Notenschrift, ihre Entstehung und ihre Vorzüge“. Herr Dr. Karl Storch und Professor Dr. Desfontaines Berlin vermittelten sich über die Musik in ihrer kulturellen Bedeutung in der Vergangenheit und Gegenwart. In einer Sitzung der Konferenztoriums und Seminarleiter und Leiterinnen beschäftigte man sich mit der Frage der Diplom- und Zeugniserteilung, über welche die Meinungen noch vielfach auseinander gehen. Die Funktionen der Prüfungskommission unterzog Professor Kieffel, Berlin einer eingehenden Besprechung, während Prof. Dr. Stieglitz-Berlin sich über die Forderung eines Minimalhonorars für die über den Abschluß von Verträgen vermittelte. Gleichzeitig tagte eine Versammlung der Schulungslehrer und -Lehrerinnen, in der über Lehrpläne und Prüfungsordnungen, Fortbildungskurse etc. verhandelt wurde. Ebenso haben sich die Musiklehre- und -Lehrerinnen zu einer besonderen Sitzung vereinigt, in der die Wünsche und Forderungen dieser Kategorie der Musikpädagogen zur Erörterung gelangen sollen. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch eine Beratung über soziale Fragen vorgelesen ist. Zur Beratung steht hier: Das Proletariat in der Musiklehre, der Gebrauch des Wortes „Konfervatorium“, die Unterbrechung der Honorarfrage, die vielfach getriebene unzulässige Reflektation u.a.m. Referent hierzu ist Musikdirektor Mengelein-Berlin.

Kammerjäger Theodor Bertram, der bekannte Baritonist, ist vom 1. Sept. ds. Js. ab an das Frankfurter Opernhaus verpflichtet worden.

Der Ausbruch des Vesubs.

Gestern früh sind in Neapel alle Schulen und Gerichtshöfe geschlossen und den Fliehlingen angewiesen worden, die noch immer zu Tausenden nach Neapel strömen. Klein in Castellaware weilen 25000. Die letzten Nachrichten von den Beunruhigten lauten höchst traurig. In Torre del Greco ist eine Anzahl von Beamten und Soldaten ringsum von glühender Lava blockiert, so daß man ihnen bisher keine Lebensmittel und Wasser zuführen konnte. Der Unterstaatssekretär De Nava, der die Unglücksorte im Automobil besuchte, geriet durch den Höhenregen in ernste Lebensgefahr. In Portici und Resina veranstalteten die wenigen Zurückgebliebenen neue Projektionen. Eine große Anzahl Militär ist in Neapel eingetroffen. Während der ganzen Nacht von Dienstag zu Mittwoch dauerte der fürchterliche Höhenregen in Neapel an. Der Wogenverlebe ist wieder gänzlich eingestellt. Die Straßen sind unpassierbar. Der Finanzminister war bei Torre del Greco in Gefahr unzu kommen. Er bestieg einen kleinen Dampfer, der in Torre del Greco landen sollte. In der Dämmerung wurde der Dampfer an ein Riff getrieben, doch rettete ein Schiff sämtliche Passagiere. Bombardi war gestern ebenfalls gefährdet. Das Dorf Vagata Marino unweit Pompeji ist bereits verschüttet. In Neapel besteht die Gefahr, daß der Lava-Niederschlag die Dächer einbricht. Auch in Capri ist ein gewaltiger Höhenregen niedergegangen. Der Bahnhof in Neapel ist belagert. Neapel macht den Eindruck, als ob es vor dem Untergange stünde. Die Situation wird immer drückender und grauiger. Die Sozialisten fordern die Befreiung der Priester, die anstatt der Bevölkerung bei der Flucht zu helfen, diese in den Kirchen versammelten und sie direkt in den Tod trieb.

Die italienische Regierung wies die Militärbehörden in Neapel an, Brot an die Bedürftigen zu verteilen. In allen Gemeinden wurden fliegende Volksschulen errichtet. Soldaten, die Außerordentliches leisten, sind zusammen mit Arbeitertruppen beschickigt. Fische und Sand von den Dächern zu räumen. Die telegraphische Verbindung von Neapel mit Ottajano und Giuseppe ist wieder hergestellt. Der Ministerpräsident traf gestern Nachmittag mit zweistündiger, durch den Sandregen verursachten Zugverspätung ein und empfing alsbald die Behörden und Abgeordneten von Neapel. Die Eisenbahn Salerno-Neapel ist infolge des Aufschlags unterbrochen. Die Zahl der aus den Trümmern hervorgezogenen Leichen beträgt in San Giuseppe 110, in Ottajano 50. Die Arbeiten zur Bergung der Leichen werden fortgesetzt. Professor Mattucci will bis zum äußersten in dem Observatorium auf dem Vesuv, wohin Lebensmittel geschafft worden sind, ausharren. Die alarmierenden Gerüchte über den befürchteten Einsturz einer Neapeler Tabakfabrik sind unrichtig. Es hat sich vielmehr nur um eine Forderung unter den Fabrikarbeitern gehandelt, die die Einstellung der Arbeit verlangten.

Weiter folgen folgende Telegramme vor:
\* Neapel, 11. April. Als durch Maueranschläge die Depesche Professor Matteucci's veröffentlicht wurde, die besagt, daß eine wohlthätige Verabreichung der Elemente und Instrumente des Observatoriums eintrat, die eine Abnahme der Tätigkeit des Vesub erhoffen läßt, erliefte als gemeiner Jubel.

\* Neapel, 11. April. Der König und die Königin sind heute Abend hier wieder eingetroffen und am Bahnhof von dem Herzog von Aosta, dem Ministerpräsidenten, dem Finanzminister Salandra, dem Unterrichtsminister Denada und den Behörden empfangen worden. Das Königspaar begab sich in das Krankenhaus, um die bei dem Einsturz der Markthalle auf dem Monte Oliveto Verletzten zu besuchen.

\* Paris, 12. April. Der Unterrichtsminister entsandte den Prof. La Croix, der in Martinique den Mons. Pellet zu wissenschaftlichen Zwecken besuchte, nach Neapel.

Hs. Berlin, 12. April. (Privattelegramm unserer Berliner Bureau.) Der „Post. Ztg.“ wird aus Rom berichtet: Seit Dienstag geht ein Scherregen über Neapel nieder, so daß gestern fast alles in Dämmerung gehüllt war. Aufgeregte Volksmassen holten gewaltsam die Statue des heiligen Januarius aus dem Dom, um sie unter Klagegeschrei in der Erwartung eines Wunders herumzutragen. Das anhaltende Unglück und die Not beginnt bedenkliche Instinkte aufzustacheln und die Bande der Ordnung zu lösen.

Arbeiterbewegungen.

\* Duisburg, 11. April. Der Vorstand der Schifferbörse lehnte die Forderungen des allgemeinen rheinischen Schifferverbandes bezüglich Abänderung der Lade- und Befr.-Bedingungen ab.

\* Hamburg, 11. April. Der Befehl der Seelute, den Ausstand auch auf die Bremer Schiffe auszuheben, hat vorläufig keine Wirkung ausgeübt. Eine große Zahl Arbeitswilliger tritt aus den russischen Häfen ein. Seelute aus den italienischen Häfen werden mit der Bahn erwartet.

\* Braunschweig, 11. April. Sämtliche hiesige Werke der Metallindustrie haben den Betrieb eingestellt, wodurch 5000 Arbeiter anschlupflos sind.

\* Weizenfeld, 11. April. Im mitteldeutschen Braunkohlengebiete sind heute von den in der Gegend Oberhainichen, Halle, Weizenfeld, Heip, Meuselwitz, Altenburg und im Königreich Sachsen gelegenen Gruben, mit einer Gesamtbeschäftigung von 15 667 Mann, 4 278 Mann ausständig; es fehlen dabei nur einige Gruben mit unbedeutender Belegschaft. Die erzielten Zahlen der Gesamtbeschäftigung und Ausständigen ergeben sich durch die Einrechnung der Streikenden aus dem Königreich Sachsen.

\* Minden, 11. April. Zwischen der Schlepsschiffahrt-Gesellschaft und den ausständigen Schiffen ist eine Einigung erzielt worden. Mit dem heutigen Tage wird die Arbeit wieder allgemein aufgenommen und zwar zu dem Lohnsatz, den die Firma schon vor einiger Zeit bewilligt hatte.

\* Paris, 11. April. Sämtliche Briefträger des Postamts für Drucksachen sowie eine Anzahl Briefträger der Briefausgabe haben die Arbeit niedergelegt. Die Expedition der Post nach den Provinzen und dem Auslande ist bis jetzt gesichert. Die Streikenden haben erklärt, ihr Ausstand sei nicht nur wegen der Lohnfrage angebrochen, sondern aus dem Bewußtsein, weil die Regierung es abgelehnt habe, ihr Soldat anzuerkennen. Mehrere Post- und Telegraphenbüreaux werden seit heute abend vollständig und militärisch bewacht.

\* Paris, 12. April. Die streikenden Post-Unterbeamten wählten gestern Abend Delegierte, die in der Umgebung der Postämter die noch nicht ausständigen Beamten an der Aufnahme der Arbeit hindern sollen. Diese Streikposten begannen heute früh ihre Tätigkeit.

\* Paris, 12. April. Die Post- und Telegraphen-Unterbeamten hielten gestern Abend eine Versammlung ab, um über die Lohnfrage zu beraten. Durch Maueranschläge soll die Bevölkerung um Unterstützung aufgefordert werden.

\* Paris, 12. April. Zur Aufrechterhaltung des Dienstes im Hauptpostgebäude wurden gestern Soldaten befohlen.

\* Lens, 12. April. Gestern Abend blühte in einer Kirche eine Bombe, die Sachschaden anrichtete. — Die Arbeiter haben eine neue Konferenz mit den Arbeitern für Donnerstag in Arras angenommen. Die Arbeiter werden eine Vorversammlung in Douai abhalten.

\* New York, 11. April. Das Generallohnkalkulationskomitee der Hartkohlengruben hielt eine Versammlung ab. Um allgemeinen Bericht große Niedrigschlagenheit. Trotzdem wird gehofft, daß eine Einigung erzielt werden kann. Das Anerbieten der Arbeitgeber, nur die Lohnfrage und die sogenannte Klagenwegfrage dem Schiedsgericht zu unterbreiten, wurde allgemein als ungenügend verurteilt. Der Ausstand der Weichkohlensarbeiter ist de facto beendet. Die Befehle, die ihre Forderungen bewilligen, repräsentieren 35 Millionen von 41 Millionen Lo. jährlicher Förderung.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Stuttgart, 12. April. Oberleutnant Frhr. von Gemmingen-Guttenberg, bisher Kommandeur des Infanterieregiments in Ulm wurde vom König zum Baderkommissär in Mühlbach ernannt.

\* Eisenach, 11. April. Der Kaiser wird, wie die „Eisenacher Tagespost“ meldet, im Juni mit der kaiserlichen Familie zum Besuche der Wartburg in Eisenach eintreffen. Wie verlautet, werden an dem diesjährigen Besuche der Wartburg nach Prinz Eitel Friedrich und Gemahlin teilnehmen.

\* Hamburg, 11. April. Der in Altona wohnhafte Bevollmächtigte der Abvokate, Prinz Alwa, hat nach dem Hamburger „Fremdenblatt“ von dem stellvertretenden Direktor beim Reichstage ein Schreiben angefordert bekommen, in dem die Beschlüsse der Plenarsitzung vom 30. März in Sachen der Kameruner Beschwerde schriftl. mitgeteilt werden mit dem anheimstellen, diese Beschlüsse den Unterzeichnern der Beschwerde bekannt zu geben.

\* Magdeburg, 11. April. Die Stadtverordneten wählten zum Nachfolger des am 1. Juli scheidenden Oberbürgermeisters Schnitzler den Oberbürgermeister Dr. Senje-Barm mit 48 von 45 Stimmen.

Hs. Berlin, 12. April. (Privat. unscr. Berl. Bur.) Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus New York gemeldet: Maxime Gorki ist hier eingetroffen. Infolge einer Weisung aus Washington erfolgte seine Landung ohne jedes Hindernis. Er wurde ihm ein begeistertes Empfang durch Tausende von russischen Republikanern und viele andere bereitet. In einer Ansprache prophezeigte Gorki der russischen Herrschaft ein baldiges Ende durch blutigen Umsturz. Rußlands künftige Verfassung werde die einer liberalen Republik, ähnlich den Vereinigten Staaten, jedoch mit sozialistischen Einrichtungen sein. Gorki

plant eine mehrmonatliche Agitation durch Nordamerika bis Mexiko.

\* Berlin, 11. April. Wie eine hiesige Korrespondenz schreibt, hat der vortragende Rat im Auswärtigen Amt, v. Soltau, gleichzeitig mit seinem vor etwa zehn Tagen beim Reichskanzler Fürsten Bülow vorgebrachten Entlassungsgesuch Urlaub auf unbestimmte Zeit, bis zur Erledigung des Gesuches, erbeten. Dieser Urlaub ist bewilligt worden.

\* Berlin, 11. April. Der Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowsky, wird sich, wenn nicht etwa die Vertretung des Reichskanzlers ihn hier zurückhalten sollte, zur Eröffnung der Ausstellung nach Mailand begeben. Im Verhinderungsfalle ist es nicht ausgeschlossen, daß der preussische Kultusminister an seiner Stelle hieher reist. Die der „Lokal-Anzeiger“ erzählt, wird der französische Handelsminister bei der Eröffnung ebenfalls teilnehmen. Auch ergeben Einladungen an die Bürgermeister der bedeutendsten französischen Städte sowie an die Oberbürgermeister deutscher Großstädte.

\* Paris, 11. April. (Senat, Schluß.) Die Generaldebatte über das Budget des Auswärtigen wird geschlossen. Alle Kapitel werden angenommen. Die Debatte über das Ausgabenbudget ist damit beendet. Das Haus beginnt die Beratung des Etatsgesetzes. (Siehe Ausland! D. Red.)

\* Saigon, 12. April. (Agence Havas.) Die Hauptstadt von Oberlaos, Luangprabang, ist am 7. April von einem Brande fast völlig zerstört worden. Das Schulgebäude, ein chinesisches Magazin und 500 Häuser sind verbrannt. Menschen sind nicht umgekommen.

\* Athen, 11. April. Der König und die Königin von England sind in Korfu eingetroffen.

\* Tientsin, 11. April. Die Japaner ziehen sich nicht zurück, sondern lösen, wie der „Ziff. Ztg.“ telegraphiert wird, in Tschili die Besatzung am 16. April in gleicher Stärke ab. Der Stab bleibt.

Die zweite Haager Friedens-Konferenz.

\* Wien, 11. April. Die „Köln. Zeitung“ erhält aus Berlin ein Telegramm über die Haager Konferenz und den panamerikanischen Kongress, in dem es heißt, der Wunsch, diese beiden Verhandlungen nicht gleichzeitig in Angriff zu nehmen, sei erklärlich. Wöllig unzutreffend sei es aber, wenn jetzt in Nordamerika das Gerücht verbreitet werde, daß Deutschland die Cenderung der Konferenz durch Rußland angezogen habe, um auf diese Weise dem panamerikanischen Kongress eine Konkurrenz zu schaffen und den Vereinigten Staaten eine Annehmlichkeit zu bereiten. Tatsächlich habe sich Deutschland um diese Angelegenheit nicht im geringsten gekümmert und habe erst durch die russische Aufforderung vor wenigen Tagen von ihr erfahren. Die Geschichte von einem angeblichen Vorgehen Deutschlands scheint daher wieder einmal erfunden worden zu sein, um in Nordamerika eine unfeindliche Stimmung hervorzurufen. In derselben Richtung bewege sich, diesmal aber nach Südamerika hin, die Ausbreitung, als ob sich Deutschland für die Friedenskonferenz interessiere, weil es der sog. Calvo-Lehre entgegengetreten wolle, was geeignet wäre, in einigen südamerikanischen Staaten gegen Deutschland Stimmung zu machen. Das auch das ganz unzutreffend ist und daß wir gar keine Neigung haben, uns in amerikanische Angelegenheiten einzumischen, ergibt sich aus der schon soeben erwähnten Tatsache, daß Deutschland mit der auf die alleinige russische Anregung erfolgten Einladung nicht das geringste zu tun hat. (Bei der Calvo-Lehre handelt es sich darum, daß kein fremder Staat das Recht haben soll, auf diplomatischem Wege zu Gunsten seiner Angehörigen einzuschreiten, wenn die Gerichte des anderen Landes bereit sind, die betreffenden Klagen entgegenzunehmen und in aller Form Rechtens zu behandeln.)

Das Programm des Ministeriums Wetzels.

\* Berlin, 11. April. Ministerpräsident Wetzels hielt in der heutigen Versammlung der koalitierten Parteien ein Programm vor, in dem er darlegte, daß die große Verfassungsfrage die Männer verschiedener Parteirichtungen gezwungen habe, ein Kabinett zu bilden, um den konstitutionellen Hofstand zu bewahren. Die Regierung werde von dem Abgeordnetenhaus Inzidentität für die ohne verfassungsmäßige Bewilligung gemachten Ausgaben fordern und sie werde aus jenen Teilschulden der Militärkredite verlangen, die in den Voranschlag für 1905/06 eingestellt, aber nicht votiert worden seien. Die Regierung verpflichtete sich nicht, eine Erhöhung des Refuzentenkontingents zu verlangen, sie werde nur das normale Kontingent beanspruchen. Die Handelsverträge, die durch Verordnung in Kraft gesetzt wurden, würden dem Parlamente zur verfassungsmäßigen Genehmigung unterbreitet. Das vorbereitete Post- und Handelsverhältnis zu Oesterreich werde, wie dies selbstständiger Staaten würdig sei, in der Form eines Handelsvertrages und nicht in der Form eines Handelsbündnisses abgeschlossen. Die Regierung werde eine Wahlreform einführen und hierauf den Reichstag auflösen. Nach dem auf Grund der Wahlreform vorgenommenen Wahlen werde die Regierung demissionieren. Hierauf drückte Prinz Kossuth dem Reichspräsidenten den Dank aus für seine Mitteilungen, die mit großer Begeisterung von Seiten der Mitglieder der koalitierten Parteien aufgenommen wurden.

Das Grubenunglück in Courrières.

\* Paris, 11. April. Das Amtsschloß veröffentlicht heute das Dekret, wodurch den Geretteten von Courrières die Verdienste-Medaillen verliehen worden ist.

\* Lens, 11. April. Zahlreiche Rettungsmannschaften fuhren gestern nacht in die Grube 9 ein. In der kommenden Nacht sollen die in der Grube 4 gefundenen Leichen zutage gefördert werden. Sechs von diesen wurden von den Rettungsmannschaften rekonstruiert. Die Wiederherstellungsarbeiten an den eingestürzten Schächten werden fortgesetzt. Ebenso machen die Feuerlöscharbeiten auf Grube 2 betrübende Fortschritte.

\* Lens, 12. April. Auch dem nach 25 Tagen geretteten Bergmann Verton wurde die goldene Medaille verliehen.

Die Revolution in Rußland.

\* Lodz, 11. April. Die Sozialisten haben die Wahlen der Arbeiter für die Duma verhindert. Alle Fabriken haben heute Nachmittag den Betrieb eingestellt und es ist zu blutigen Zusammenstößen gekommen. Der Straßenbahnbetrieb ist ganz eingestellt. Die Polizei hat eine geheime Druckerei entdeckt und Dokumente beschlagnahmt. 40 Personen sind verhaftet und nach Warschau gebracht worden. In dem städtischen Platte haben Katholiken die von Sekularern besetzte Kirche zurückerobert.

\* Jekaterinoslaw, 12. April. Der Gouverneur erließ eine Bekanntmachung, in der gesagt wird, daß jeder Versuch, gegen die Juden Unruhen herbeizuführen, in schärfster Form unterdrückt werde. In der Bekanntmachung wird weiter aufgeführt, daß alle Klassen der Bevölkerung und alle Nationalitäten dem Kaiser gleich teuer und alle Kinder desselben großen Vaterlandes seien und daß ihre Interessen gegen jeden Angriff geschützt werden müssen.

\* Jaroslau, 11. April. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein junger Mann in dem Augenblick verhaftet, als er aus einem Wagon springen wollte. Er erklärte, der Sohn

eines Moskauer Arztes zu sein und an dem Ueberfall auf die Moskauer Kreditgesellschaft auf Gegenfälligkeit sich beteiligt zu haben.

Geschäftliches.

\* Unserer heutigen Gesamtauflage ist ein Prospekt über Marienbader Mineralwässer zu hässlichen Trinklären beigelegt.

Medzinal-Lebertran | Stärkungsmittel ersten Ranges,
Medzinal-Tokayer | für Kinder u. Rekonvaleszenten.
Drogerie u. Waldhorn, G. H. Ruff, D. 3. 1. Tel. 2293.
61088(4)

Volkswirtschaft.

Vorstand-Gesamtwerte Heidelberg-Mannheim, N. O. In der gestrigen Generalversammlung waren 24 Aktionäre anwesend, die 3967 Aktien vertraten. Die Anträge wurden genehmigt und die Dividende auf 8 Proz. (i. V. 5 Proz.) festgesetzt. Die Ausschüften für das laufende Jahr wurden als gut bezeichnet.

Derleihschaft Kaiserthl. G. m. b. H. Im vergangenen Jahre betrug die Einnahmen M. 463 246 und die Ausgaben 447 066 M. Das Vermögen beträgt 556 578 M., die Schulden 549 924 M., so daß nach Abzug des Wertes der Mobilien mit 144 M. ein verfügbarer Reingewinn von 6505 M. verbleibt, von dem auf die Stammanteile eine Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahr) verteilt und der Rest mit M. 4106 dem Reservefond zugewiesen werden, welcher alsdann die Höhe von M. 98 238 erreicht hat. Die Mitgliederzahl ist von 341 auf 360 gestiegen.

Deutsche Reichsanleihe. Dem Vernehmen nach wurden die zur Subskription aufgegebenen 260 Millionen 3 1/2 Proz. Reichsanleihe etwa zweimal überzeichnet. Das Ergebnis der Zeichnung auf Preussische Konsole ist vor morgen nicht feststellbar.

Telegramme.

Hs. Berlin, 12. April. (Priv.-Tel. unscr. Berl. Bur.) Die nur mäßige Ueberzeichnung der Reichsanleihe und preussischen Staatsanleihe hat hier doch überrascht. Sie erklärt sich wohl zum Teil aus der Zurückhaltung des Auslandes infolge der internationalen Vorbereitungen zur russischen Drei-Milliarden-Anleihe, sowie aus der ungünstigen Lage des Geldmarktes überhaupt. Auch gefallen dem Publikum die Kursrückgänge, denen die Staatsanleihen in letzter Zeit unterworfen waren, nicht. Dann wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß die ganze Bewegung sich überstürzte, jedoch z. B. manche Staatsaffen gar nicht mehr die Zeit hatten, ihre beschlossene Zeichnung ordnungsmäßig vorzubereiten. Als eine Ungleichförmigkeit wird es auch bezeichnet, daß die Verrentung des Reichsinvalidenfonds gerade an dem Tage vor der Subskription 8 1/2 Millionen 3 1/2 Proz. Staatsanleihe an die Banken verkaufte. Daß die Spekulation sich diesmal vor der Zeichnung ganz zurückgehalten zu haben scheint, ist an sich kein ungünstiges Zeichen, denn daraus kann man schließen, daß die gezeichneten Stücke gleich in die richtigen Hände kommen könnten. Allerdings soll auch die Zahl der Zeichner, die sich der Sperre unterworfen, prozentual hinter früheren Jahren zurückgeblieben sein. 1905 wurde die 500 Millionen 3 1/2 Proz. Reichsanleihe 15mal überzeichnet, 1903 die 200 Millionen 3 1/2 Proz. Reichsanleihe 47mal.

Getreide- und Waaren-Vorräte in Mannheim. Der Getreidebestand am 1. April 1905 auf den Privattransitlagern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentnern:

Table with 4 columns: Waaren, 1906, 1905, 1904. Rows include Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Reis, Hülsenfrüchte, Mehl, Reis, Kaffee, Petroleum.

Wasserstandsberichte im Monat April.

Table with 6 columns: Vegetationen vom Rhein, Datum (7, 8, 9, 10, 11, 12), Bemerkungen. Rows include Bonn, Koblenz, Mainz, Wiesbaden, Bingen, Mannheim, Frankfurt, Rheinfelden, Karlsruhe, Straßburg.

Verantwortlich: für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Erich Kayser; für Lokales, Provinziales und Gerichtspraxis: Richard Schmidtke; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Höffel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Rader. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. G. u. K. G.: Direktor: Erich Müller.

Die kleinste Gasrechnung. PROMETHEUS-HERDES. GARANTIE: für 22 Liter Gas bringt man 2 Liter Wasser zum Kochen.

Haupt-Niederlage bei: G. 2. 5. B. Buxbaum, Marktplatz.

# Lebensmittel für das Osterfest

Obstkonserven.		Gemüsekonserven.		Elsäss. Erbsen gegr.		Fischkonserven.	
2 Pfd.	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.	1 Pfd.-Dose		
Ananas Singapore ganze Frucht geschält	1.40 75 Pfg.	la. Stangenspargel	1.60 85 Pfg.	Petits Pois Moyens	65 36 Pfg.	russ. Sardinen im Glas	36 Pfg.
Pflaumen	65 40 "	la. " stark	1.25 70 Pfg.	Pois moyens	48 32 Pfg.	Christ. Anchovys	34 Pfg.
Kirschen, schwarz	70 40 "	Stangenspargel mittel	1.00 55 Pfg.	Jg. Erbsen, naturel	40 — Pfg.	Appetit-Sild	Dose 52 Pfg.
Reineclauden	65 44 "	Schnittspargel mit-stark	98 52 Pfg.	" " mitelfein	55 — Pfg.	Bratheringe	Dose 48 Pfg.
Apricosen, 1/2 Frucht gesch.	1.15 75 "	" " mit Köpfen	75 42 Pfg.	" Pariser Carotten	65 40 Pfg.	Bismarckheringe	58 Pfg.
Birnen, rot.	80 48 "	Gemüsespargel	— 38 Pfg.	Mixed Pickles	1.— 65 Pfg.	Oelsardinen Dose	32, 45, 55 Pfg.
Mirabellen	63 38 "	Spargelunterenden	— 28 Pfg.	Senfgurken	95 — Pfg.	geräuch. Lachs	1/2 Pfund 40 Pfg.

### Donnerstag und Samstag frisch eintreffend:

Suppenhühner	Stück	2. <sup>40</sup> an	Enten	Stück	3. <sup>00</sup> an	Ungar. Masthahnen	Stück	2. <sup>70</sup> an
la. grosse Mastkücken	"	2. <sup>10</sup> an	Poularden	"	2. <sup>40</sup> an	Ital. junge Hahnen	"	1. <sup>45</sup> an

Carte Blanche	1/2 Fl.	1.50	Henkell Trocken	1/2 Fl.	3.60	Pälze Weissweine	1/2 Fl.	5.50 Pfg.an	Medoc Bordeaux	1/2 Fl.	7.80 Pfg.an
Burgeff grün	1/2 "	3.50	Kupferberg Gold	1/2 "	3.60	Moselweine	1/2 "	70 "	Chat. de Mony	1/2 "	1.00 an

Gratis erhält jeder Kunde bei einem Einkauf von Mark Zwei in der Lebensmittel-Abteilung, 3 Pakete Eierfarben nach Wahl.

# Herm. Schmoller & Co



**Konkursverfahren.**  
Zur gerichtl. gesch. Verwalt. d. Vermögens d. Kaufmanns Carl Hoffmeister hier soll die Schlichtungs-Verhandlung am 12. April 1906, 11 Uhr, im Mannheimer Hof, 11. April 1906, 11 Uhr, stattfinden. Der Konkursverwalter: Dr. Weinart, Rechtsanwalt.

**Konkursverfahren.**  
In dem Konkurs d. Kaufmanns Carl Hoffmeister hier soll die Schlichtungs-Verhandlung am 12. April 1906, 11 Uhr, im Mannheimer Hof, 11. April 1906, 11 Uhr, stattfinden. Der Konkursverwalter: Dr. Weinart, Rechtsanwalt.

**Arbeitsvergebung.**  
Für die Erweiterung des Straßenbahn-Depots an der Kolonnenstraße sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:  
1. Die Steinhauerarbeiten aus Basaltlava.  
2. Die Steinhauerarbeiten aus Mal-landstein.  
3. Die Steinhauerarbeiten aus rotem Sandstein.  
4. Die Grobflöße arbeiten.  
Angebote vierum sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum spätesten Mittwoch, 25. April 1906, 11 Uhr, auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amtes einzureichen, wofür auch die Angebotsformulare gegen Ertrag der Umdruckkosten in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erwiesener Maßen erfolgt.  
Rechnungen und Auskunft Zimmer 10.  
Mannheim, 11. April 1906.  
Städt. Hochbauamt: Perreg.

**Bekanntmachung.**  
Der städt. Nachtgarten Nr. 12 im Maße von 1000 Qm. in der Nähe des städt. Schlachthofes wird am Dienstag, 17. April 1906, vormittags 11 Uhr auf unserem Bureau U 2, 5 bis Maximal 1914 öffentlich an den Meistbietenden verlehrt.  
Die Verkaufsbedingungen können auf unserem Bureau morgens von 10-12 Uhr und nachmittags 5-8 Uhr eingesehen werden.  
30000/309  
Mannheim, 10. April 1906.  
Städt. Bauverwaltung Krebs.

**Vergebung von Bauarbeiten.**  
Für den Bau der Wasserleitung bei der Poststraße in Mannheim sollen die Steinbauerarbeiten (rote Steine) im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden. Die Rechnungen und Bedingungen sind auf dem unterzeichneten Bureau einzuweisen, wofür auch die Angebotsformulare gegen Ertrag der Umdruckkosten abgegeben werden.  
Schreibliche Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 25. April, 5 Uhr zu richten an das Bauamt der evangel. Kirchengemeinde.  
1919  
Mannheim, Tullastraße, 14, 2. St., den 9. April 1906.  
Perreg.

**Stille** werden gleich und ohne Billigung der...  
Gaulz, P 2, 12a, 2, 64, 8058

**Mai-Fische**  
Rheinsalm  
Canadalaachs  
Siberlaachs  
Bachforellen  
Flusshechte  
Flusskarpfen  
Flussbarsche  
S. hollen  
Ratzungen  
Seezungen  
Heilbutt  
Schellfische  
Langfische  
Stockfische

**Louis Lochert**  
Q 1, 9, a. Markt  
dem Casino gegenüber.

**Dürrobst**  
Aprikosen, Birnen, Brännchen, Pfeffer, Dampfäpfel, So. deaux-Prämen, Bodische Prämen  
35 u. 40 Pfg. p. Pfd.  
**Milchobst**  
vorzügliche Qualität  
G. müllersches (v. 2. St.)  
Lafemaccarini, feinst, ungar. Raitermehl  
3. H. Kern, G 2, 11  
Zum Stricken wird angenommen.  
W. Hantle, Mondgramm-stricker, S 2, 2, 28435  
Telephon 2804  
Kolladen und Zalusien  
W. Hantle, Mondgramm-stricker, S 2, 2, 28435  
Telephon 2804  
Dessig, B 4, 6, 28434

Telephon No. 1303. **Butz & Leitz** Bureau: Neckarauerstr. 34.  
Maschinen- und Waagen-Fabrik  
Mannheim-Neckarau. 60788  
Langjährige Spezialität  
**Brücken-Waagen und Hebezeuge**  
jeder Grösse und Tragkraft.  
Bitte Achtung auf Firma u. Telephonnummer 1303.

**Mein Geschäft ist Karfreitag**  
von morgens 11 bis abends 7 Uhr  
**geöffnet.**  
Einem verehrl. Publikum mache ich dies hiermit bekannt, um eventl. Geschäftsüberhäufung am Karfreitag zu vermeiden.  
Hochachtungsvoll 69781  
**K. Wiederkehr**  
Spezial-Geschäft ff. Schokoladen und Konfituren  
E 1, 17 Planken Fernsprecher 2660.

**Aquarien-Fische**  
Piscidin „Haberle“  
Dosen à 25 u. 50 Pfg. in dem General-Depot: Ludwig & Schüttgen, G. 4, 3 sowie bei P. Niedecken, P. 3.  
Jeder Freund gesunder Aquarien-Fische liefert nur: 63440  
Piscidin „Haberle“  
Dosen à 25 u. 50 Pfg. in dem General-Depot: Ludwig & Schüttgen, G. 4, 3 sowie bei P. Niedecken, P. 3.  
Jeder Freund gesunder Aquarien-Fische liefert nur: 63440

**Zuschneidekursus.**  
Damen, welche die Zuschneiden und Aufsetzen von Kostümen aller Art, Handschuhen, Kinderkleidern, Jacken, Capes etc. gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten. Gesamtwöchlicher Kurs 20 Mark, jeder weitere Monat 10 Mark.  
Für modernen Schnitt und tadelloses Sit garantirt.  
Laura Grünbaum akademisch geprüfte Zuschneiderin, Lehrerin und Kleidermacherin.  
B 1, 13, part., nahe der Dreiflörle.  
Beginn der neuen Kurse am 18. April.

**Konkurs-Verkauf.**  
Kauf der Konkursmasse des Uhrmachers Jean Frey, P 5, 11, dabei sollen die Vorhandenen  
**Uhren, Ketten, Ringe, Uhrgläser, Fournituren, Werkzeuge**  
an den Meistbietenden verkauft werden; ferner sind eine Anzahl Pfandbriefe über ein höchstliches Quantum befristete Uhren zu veräußern.  
Einem Uhrmacher ist hier Gelegenheit zu vortheilhaftem Einkauf geboten.  
Näheres beim Konkursverwalter.  
Rechtsagent August Freytag, B 4, 17.

**ALORA**  
eine Neuheit, die selbst den verwichensten Geruch — Geschmack befriedigt. 61000  
**ALORA**  
übertrifft durch seine Feinheit und lang anhaltenden Duft, alle Parfüm's. Flacon Mk 2.—  
Nur zu haben  
Q 2, 19/20, Parfümer Ad. Arras.  
Wegen Renovierung meines Ladens verkaufe von heute ab  
**Pianos erster Firmen**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
C. Püther, Klaviermacher, B 4, 14.

**Passende Festgeschenke**  
Laudfroschhänschen mit Laubfrosch. Aquarien. Wasserpflanzen. Terrarien. Hilfsartikel für Entomologen. Angelfisch. Erfurter Blumen u. Gemüse-Samen. Pflanzen-Nahrung.  
**P. Niedecken**  
vom. Schiffer & Co.  
P 3, 4, Tel. 3820 P 3, 4

**Sie finden Käufer oder Teilhaber**  
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe rasch u. verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch  
E. Kommer Nachf. Karlsruhe, 13, 1.  
Verlangen Sie kostenlosen Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.  
Infolge der, auf meine Kosten, in 100 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2000 kapitalstärkigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarländern in Verbindung, daher meine normalen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.  
Alles Unternehmern m. eigenem Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).  
4723

**Mietgesuche.**  
Ein 2. oder 3. Zimmer mit 4. oder 5. Bett, Bad, Wasser, Licht, Gas, etc. zu mieten.  
U 3, 15  
U 3, 15  
U 3, 15

**Ein Sonderzug**  
aus Anlaß der Baumblüte an der Bergstraße  
verkehrt morgen Karfreitag, den 13. April 1906, außer  
den tagesplanmäßigen Zügen für die Einfahrt nach Neckar-  
hausen—Wdingen—Heidelberg  
ab Mannheim Stadt (Friedrichstraße) 1<sup>er</sup> Uhr nachm.  
Für die Rückfahrt nach Mannheim Stadt  
ab Heidelberg Bismarckplatz 9<sup>er</sup> abends  
ab Neckarhausen Bahnhof 10<sup>er</sup> abends.  
Mannheim, 12. April 1906. 63770  
Betriebs-Verwaltung.

**Musikverein.**  
Karfreitag, 13. April, nachmittags 5 Uhr im  
Nibelungensaal  
**Missa solennis**  
für Chor, Selli, Orchester und Orgel von L. van Beethoven.  
Direktion: Herr Hofkapellmeister W. Köhler.  
Solisten: Fräulein Clotilde Wenger, Wien (Sopran), Frau  
Preuss-Natzenauer, München (Alt), Herr Friedr. Carlen (Tenor),  
Herr Willy Feuten (Bass).  
Orgel: Herr Musikdirektor A. Hünlein, Violine Herr  
L. Konradtmeister Hans Schuster.  
Gesangchor des Musikvereins unter gütiger Mitwirkung  
von Mitgliedern des Lehrergesangsvereins (240 Damen und Herren).  
Das verstärkte Hoftheater-Orchester. 63609  
**Kontraktpreise:**  
Empore: 1. Reihe Mk. 4.—, 2. Reihe Mk. 3.—, 3. und 4. Reihe  
Mk. 2.—, 5. bis 8. Reihe Mk. 1.50; Stiegen: 1. Reihe Mk. 2.—,  
2. Reihe Mk. 2.00, 3. Reihe Mk. 1.50; Stehplätze Mk. 1.—;  
Galerie: Mk. 1.—  
Verkauf der Eintrittskarten von Montag den 9. April in der Hof-  
Musikalienhandlung von K. Ferd. Hebel, O. 3, 0 (Konzertkas-  
senstunden von 10—1 und 3—6 Uhr). Am Karfreitag nur an der  
Kasse im Rosengarten vormittags von 11—1 Uhr, nachmittags  
von 4—6 Uhr ab. Stehplätze auch in der Musikalienhandlung von Th.  
Sohler, O. 2, 1, und Just. Schiele, O. 2, 9. Einkaufskarte 10 Pfennig.

**Kaim-Konzerte Friedrichspark.**  
Das berühmte  
**Münchener Kaim-Orchester**  
gibt während der Sommerferien 1906 im Friedrichs-  
park regelmäßig jeden Donnerstag ein Abend-  
Konzert und ein über den anderen Sonntag ein  
Nachmittag- und ein Abend-Konzert.  
Alle diese Konzerte finden, sofern nicht etwa be-  
sondere Veranstaltung vorliegt, im Abonnement und  
ohne Preisermäßigung statt.  
Abonnementspreise:  
1. Eine Einzelperson Mk. 10.—  
2. Für Familien:  
die erste Karte " 10.—  
die zweite Karte " 6.—  
die dritte Karte " 4.—  
jede weitere Karte " 3.—

**Friedrichs-Park.**  
An beiden Osterfeiertagen nachmittags 3—6 Uhr:  
**Militär-Konzerte**  
der Garnisonskapelle. 63609

Café-Conditorei  
**MIGNON**  
Beginn der Eissaison  
im Abonnement. 63716  
Spezialität Sandkranz  
D 5, 7 Carl Erle Tel. 2674

D 5, 4 „Weinberg“ D 5, 4  
Ausschank von  
**Dortmunder Union-Pilsner**  
**Münchener Löwenbräu**  
**Sinner Tafelbier** 1643  
**Kulmbacher Mönchshof.**

**Neckarau.**  
Gasthaus, Badischer Hof.  
Osternmontag, 16. April findet  
öffentliche  
**Tanzmusik**  
mit gutbesetztem Orchester statt. 63647  
Geschier und Schindler Saal im Neckarau; derselbe ist  
größtenteils mit Plätzen besetzt.  
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens Sorge getragen.  
An jedem Abend 8 Uhr findet ein  
Wass. Besenweber, Badischer Hof.

Ostersonntag, Frühjahrskur im Schwarzwald  
**Triberg Hotel Wehrle**  
Vorzügliche Küche u. Einrichtung.  
Restaurant, Pension, Autohalle.  
Prospekte auf Verlangen. 1914

In der Hauptkapelle.  
Freitag, 13. April, abends 7<sup>er</sup> Uhr, Samstag, den 14. April,  
vormittags 9<sup>er</sup> Uhr, abends 8<sup>er</sup> Uhr, Sonntag, den 15. April,  
den 13. u. 14. abends 7<sup>er</sup> Uhr, Montag, den 16. April, vor-  
mittags 9<sup>er</sup> Uhr, abends 7<sup>er</sup> Uhr, Dienstag, den 17. April,  
vormittags 9<sup>er</sup> Uhr, abends 8<sup>er</sup> Uhr, Donnerstag, den 19. April,  
abends 8<sup>er</sup> Uhr. An den Abenden: Morgen 9<sup>er</sup> Uhr,  
abends 8<sup>er</sup> Uhr.

Die beste und billigste Einkaufsquelle  
in elegant garnierten 63780  
**Damen-Hüte**  
Damen- und Mädchen-Hüten  
vom einfachsten bis zum feinsten Genre be-  
findet sich immer noch bei  
**Babette Maier, F 6, 8**  
Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

**Die Exkaiserin der Sahara**  
mit Gefolge: Beduinen, Kameel, Pferd etc.  
wird am  
**Ostersonntag und Ostermontag**  
Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen und  
abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen 63.69  
im **Saalbau-Theater** auftreten.  
Ferner Auftreten von:  
**10 neuen Variété-Sensations-Nummern 10**  
Karten nur zu haben: bei August Kromer und im Saalbau.  
Passpartouts ungültig.

**J. M. Waldbauer**  
Q 1, 4, Breitestrasse Tel. 1310  
**Café, Konditorei u. Feinbäckerei**  
mit elektr. Betrieb. 63713  
Reiche Auswahl in  
**Chocolade- u. Bisquitthasen**  
**Eier etc.**  
Ferner empfehle für die Feiertage meine vorzüglichen  
**Hefen- und Natronbunde**  
dicke Kuchen, Theekuchen u. Torten.

**Eier-Grosshandlung.**  
Exportgesellschaft Mathis, Suppanz, Koritschan & Cie., Graz.  
Filiale Mannheim, G 2 No. 9.  
Direkter Import aller Sorten Eier. Wöchentlich Eingang mehrerer Doppelladungen.  
Billigste Bezugsquelle für  
**Trink-, Sied-, Koch-, Back-Eier.**  
Conditorien, Hotels u. Wirtschaften Vorzugspreise.  
Spezialität: Feinste steirische  
**Eier Hasenmarke** aus eigenen  
Einkaufsstellen in Steiermark und den  
angrenzenden Gebieten. 4560  
16 eigene Einkaufsstellen.  
Verkaufsstellen:  
London, Saarbrücken, Mannheim, G 2, 9, Telefon 2304  
En gros und en detail.

Vorzügl. Frühlings- u. Abendgetränk!  
Niemals losel!  
Nur in dieser  
Verpackung  
ächt!  
Seit Jahren  
mit grossem  
Erfolg ärztlich  
empfohlen.  
Karton à M. 1.10 u. M. 2.— u. M. 1.20 u. M. 2.20.  
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und  
besseren Kolonialwaren-Geschäften. 62725

**Geschenkt** 63774  
bedarfen in jeder, der 50 Stück größte garantiert frische  
Trink- u. Sied-Eier zu M. 2.50 kann, ein reizendes  
**Oster-Körbchen.**  
Gleichzeitig empfehle auf die Feiertage mein bekanntes  
**Mast-Tafelgeflügel.**  
Teleph. 913. **Jak. Durler, G 2, 13.**

**Arb.-Vorbild.-Verein**  
F 2, 10.  
Am Ostermontag, 16. April, 1906.  
**Ausflug nach Stengelhof**  
zum „Sied“, bei St. G.  
Tafel-Tanz  
Aufbruchzeit nachmittags  
2 Uhr im Hof F 2, 10.  
In jeder Beteiligung ladet ein  
Der Vorstand.

**Deutsche Hypothekenbank in Meiningen**  
**Hypotheken-Darlehen**  
zu constanten Bedingungen vermittelt F. A. Walter-  
Lauff, Wohnung und Comptoir früher O 8, 8, jetzt  
Kirchenstrasse 10. 63700

**Damenbekleidungs- und Zuschneidekurse**  
für schulentlassene Mädchen  
beginnen in der Damenschneidermeister-Schule von J.  
N. Androwicz, N 3, 15 am Montag, nach welchem Sonnt-  
tag. Für April und Mai Anzahlung 25 Mark; jeder weitere  
Monat 10 Mark mehr. Nach erlangter Fähigkeit Anträgen für  
sich gestattet.  
Kurse für Damen zur berufsmäßigen Vervollständigung in  
der engl. und franz. Schneider- und Zuschneidekunst nach Haag be-  
ginnen Dienstag, den 17. April. 63713

**Magen-Darm- und**  
**Zuckerkranken**  
empfehlen  
**erste ärztliche**  
**Autoritäten**  
**Günther's**  
**Neuronat-Gebäck**  
Verwand von Aleuronat - Brod, -  
Zwieback, - Biscuit u. a. Präpa-  
raten nach allen Ländern. Dr. Otto  
Gottlieb's Hygienische Studie ver-  
sendet kostenlos F. Günther, Aleu-  
ronat-Gebäckfabrik Frankfurt a. M.

**Miet-Vorträge**  
stets vorräthig, in der  
Dr. H. Haas Buchdruckerei  
E. G. 2, G. m. b. H. E. G. 2.

**Beckers Delicatessenhaus**  
„Weinhandlung“  
empfiehlt für die Oster-Feiertage: 63713  
Wild, Geflügel, Fische, Weine und Champagner  
in grösster Auswahl.  
Als hervorragend preiswert offeriere:  
**Rehe ganz u. zerlegt**  
Französ. Poularden, französ. Riesenwelsch-  
hähnen u. Hennen bis zu 20 Pfd. schwer,  
junge Riesenhähnen, 2—3 Pfund schwer,  
per Stück Mk. 2.50.  
**1906er Oster-Gänse**  
hochfeine Delikatesse  
per Stück Mark 6.— bis Mark 10.—  
1906er Tauben, Hähnen und Enten etc.  
Alle Sorten  
**Seefische u. lebende Flussfische**  
Spezialität: leb. schwarzw. Wildwasserforellen  
echten Rheinsalm, Rheinkarpfen etc.  
**Alle Sorten franz. Obst und Gemüse.**  
**Frisch gestochene Spargel.**

**Weine**  
Meine Weinkarte umfasst 125 Nummern und  
zeichnen sich sämtliche Weine durch tadelloser  
Qualität und fachmännische Behandlung aus.  
Als Spezialfestweine empfehle:  
1900er Ruppertsberger,  
Hofstück, grosse Flasche M. 1.50  
1897er Markgräfler " " 1.—  
1900er Liebfrauenmilch " " 3.—  
1897er Affenthaler " " 1.30  
1900er Medoc " " 1.—

**Champagner**  
Ewald Edel, die grosse Flasche M. 3.50  
Burgess grün " " 3.50  
Kupferberg Gold " " 3.50  
Henkell trocken (Waggonladung  
eingetroffen, die grosse Flasche M. 3.50  
Waggonladung eingetroffen.  
Schulz grünlack die gr. Flasche M. 3.50  
Carte Blanche (G. Guntrom  
Worms) garantiert frz. Flaschen-  
gährung, die grosse Flasche M. 2.50  
Moët & Chandon W. the Star  
die grosse Flasche M. 8.40  
Versand nach Auswärts.

**Beckers Delicatessenhaus**  
Mannheim  
E 4, 1. Planken E 4, 1.  
1934, Telefon 1934.

**Maifische**  
lebende forellen  
Karpfen 63.94  
Schleien  
Rheinsalm  
Weisfalm  
Tafel-Zander  
Rotaugen  
Bärische  
Hechte  
holl. Tafel-Schellfische  
Kablau  
Soles, Turbots  
Rotungen  
Merlans  
Bach-Schellfische  
Gr. 17 Bg. 3 Bz. 50 Bg.  
**Gesflügel u. Wild**  
in großer Auswahl.  
**J. Knab Q 1, 5**  
Breitestr.

**Unterricht.**  
Primer des Chinesischen  
als 11. gründlichen Nachhilfe-  
Unterricht. Zu erlangen un-  
ter Chiffre Nr. 55189 an der  
Ordnungsbüch. Nr. 10.

Waggonladung in Nachhilfe-  
Unterricht ge. Ch. unter  
Nr. 55221 an die Exped. d. Bl.

Vermischtes.

Jagd-Verpachtung. Jagdlich. Oderwa d. d. e. ...

Der Abbruch von 4-5 Bahnhöfen ...

Haasenstein & Vogler A.G. Annoncen-Agenzien für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.

Ge sucht: Vertretungen der Kolonialwaren- und ...

Wagent und Vignettisten, bei über ausgedehnter ...

Mannheim Planken P. 9, 14. II

RUDOLF MOSSE

Lehrling mit guter Schulbildung ...

gesucht. Selbständiger Offizier ...

Wunschgemäß Bäckerei und Konditorei ...

Mk. 1500 gesucht von tücht. ...

Gebrachte Säcke. Zum baldigen ...

Zeichner oder 4989 Jüng. Techniker ...

Eine jüngere Contoristin ...

Größere Armaturenfabrik ...

Werkmeister sucht zum 1. Juli ...

Remington-Schreiberin ...

Zu verkaufen ...

Größere Armaturenfabrik ...

Werkmeister sucht zum 1. Juli ...

Für Konfirmations-Geschenke finden Sie unstreitig die grösste Auswahl in Uhren, Gold- u. Silberwaren zu den billigsten und reellsten Preisen bei Cäsar Fesenmeyer Uhrmacher und Juwelier 60080 MANNHEIM P I, 3 Breitestrasse P I, 3 Grösstes Spezialgeschäft am hiesigen Platze.

Wohnungen.

B 5, 5 2 Zim. 1 Bad ...

E 5, 10 | 11 1 Zim. u. ...

Q 7, 11 2 Zim. u. Küche ...

S 6, 32 2 Zim. u. Küche ...

Schweginerstraße 116 ...

Ein kleines Haus ganz oder ...

Siedenheim. Schöne Wohnung ...

Schöne Wohnung, besteh. aus ...

Möbl. Zimmer. B 1, 8 2 Zim. ...

B 7, 15 1 Zim. ...

C 4, 20 | 21 gut möbl. ...

D 5, 7 3 Zim. ...

E 3, 18 schön möbl. ...

G 7, 38 gut möbl. ...

H 3, 8a 1 Zim. ...

H 7, 5 1 Zim. ...

H 7, 17 parierte, ...

J 2, 19 4 Zim. ...

L 14, 8 2 Zim. ...

M 4, 6 1 St. ...

Q 2, 22 2 Zim. ...

T 6, 37 2 Zim. ...

U 5, 16 2 Zim. ...

Vollständiger ...

Bertholdstr. 5 ...

Quangstr. 33/34 ...

Vollständiger ...

Wunderstraße 9 ...

Schlafstellen. J 7, 1 1 Zim. ...

Vermischtes. Eine Partie ...

Anf. bewahrung von Feilwaren ...

Ankauf Haus mit ...

Verkauf. Milchgeschäft ...

2 Bauplätze in der ...

Ein neues Fahrrad ...

Abbruch-Material ...

Junge ...

Stellen finden. Jung. ...

Spotbillig wird verkauft ...

Lohnkontrolleur der gleiche ...

Comptoiristin Die alte ...

1 Motorrad mit ...

Verkäuferin mit ...

Schulentlass. ...

Tüchtiges Mädchen ...

Mädchen jeder ...

Jüngeres Dienstmädchen ...

Ein ...

Lehrlingsgesuche ...

Stellen suchen. Junger Mann ...

Mietgesuche. Junger Herr ...

Verkäuferin ...

Schulentlass. ...

Tüchtiges Mädchen ...

Mädchen jeder ...

Jüngeres Dienstmädchen ...

Ein ...

Lehrlingsgesuche ...

Stellen suchen. Junger Mann ...

Mietgesuche. Junger Herr ...

Verkäuferin ...

Schulentlass. ...

Tüchtiges Mädchen ...

Mädchen jeder ...

Jüngeres Dienstmädchen ...

Contardstraße 41 ...

Laden mit 2 Zimmern ...

Gebr. Simon. ...

Grüdeker. ...

Mietgesuche. Junger Herr ...

Verkäuferin ...

Schulentlass. ...

Tüchtiges Mädchen ...

Mädchen jeder ...

Läden J 7, 22 ...

Freidrehplab 19 ...

Großer Laden ...

Contardstraße 41 ...

Laden mit 2 Zimmern ...

Gebr. Simon. ...

Grüdeker. ...

Mietgesuche. Junger Herr ...

Verkäuferin ...

Schulentlass. ...

Tüchtiges Mädchen ...

Mädchen jeder ...

Läden J 7, 22 ...

Freidrehplab 19 ...

Großer Laden ...



**Bürsten** Haar-, Kleider-, Zahn- und Nagelbürsten in bester Qualität  
**Kämme** Neuheiten in Aufsteck-Kämmen und Nadeln, Frisierkämme in Schildpatt, Horn, Gummi, Celluloid-Waren in allen Preislagen  
**Schwämme** Gesichts- und Badeschwämme beste Form-ware, 63454  
**Reise-Neccessaires und Etais** mit Brennlampen, eine Partie zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**E 3, 15 Emil Schröder Tel. 3017**

**Obacht! Obacht! Radfahrer!** 63246

Mit meiner flüssigen Vernichtung kann jeder Radfahrer sein Fahrrad selbst vernichten, mag es noch so rostig sein. Flache Vernichtung nebst einem flüssigen Rifenbad und Gebrauchsanweisung Mark 2.50 Nachnahme. Porto extra. Keine Bronze.  
**Blitzblanzfabrik Jggelheim (Pfalz).**

**P 6, 23/24 Zahn-Atelier „Mulsow“.**  
 Künstl. Zahn-Ersatz.  
 Heidelbergerstrasse. Plomben. Zahn-Operationen.

**Kunststickerei u. Weisznählschule**  
 Gründlichen Unterricht im Weisznähen, sowie Weiß- und Buntstickerei, Monogramme, Goldstickerei, Drivollitäten, Plüschstücken, Kostümstücken etc.  
 Extra-Kurse für Spitzen-Klöppeln. 63401  
**Geschwister Levi, K 3 No. 8.**

**Dr. Ernst Stutzmann's Drogerie**  
 O 6, 3, Heidelbergerstrasse. Tel. 3778.  
 Führt sämtliche chirurgische Gummiwaren- und Krankenpflege-Artikel. - Alle Kindernährmittel.  
 Spezialität: Dr. Stutzmann's 51671  
**Parkett- u. Linoleumwachs.**  
 Alle Wasch- und Putzerel-Artikel.

**Haustelegraph zum Selbstanlegen**  
 1 Element 36448  
 1 Läutwerk  
 1 Druckknopf  
 20 Mtr. Draht  
 Befestigungsmaterial u. Anweisung kompl. Mk. 5-6.  
 Reparaturen prompt u. billigst.  
**Carl Gordt, R 3, 2**  
 Telefon 2835.

**Zuschneide-Schule Weidner-Nitzsche**  
 befindet sich jetzt Breitestrasse 63457  
**Q 1, 3 Pelikan-Apotheke Q 1, 3**  
 I. Etage I. Etage.  
 Kursus-Anfang Mittwoch, 18. April.  
 ———— **Schöne grosse Räume.** ————

**Wein** weiß: 40, 50, 60 Pf., rot: 60 Pf. der Liter bei 20 Lit. Proben von 5 Lit. zu gleichem Preis frei ins Haus.  
**L. Müller, Weingutsbesitzer.**  
 Ludwigshafen, Bittelb.-dstr. 34.



**Engelhorn & Sturm**  
 Strohmarkt.

Grösstes Spezialhaus f. Herren- u. Knaben-Kleidung

Fertig am Lager:  
**Moderne Sacco- u. Jaquet-Anzüge**

hergestellt aus nur neuen Stoffen in vorzüglicher Verarbeitung.  
**Preise: M. 18.— bis M. 70.—**

In unserer separaten Abteilung für Anfertigung nach Mass unter Leitung mehrerer tüchtiger Zuschnneider bieten wir schon in den billigsten Preislagen ganz Vorzügliches.

**Weidner & Weiss**  
 N 2, 8  
 Kunststrasse  
 Unsere **Neuheiten in Blusen** sind in grossartiger Auswahl eingetroffen.  
**Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit.**  
 Zephir, Flanelle und Tennisstoffe das Neueste der Saison.  
 Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.  
 Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.

**Italien. Eier-Import**  
 K 4, 5 M. Rothweiler K 4, 5  
 Telephon No. 239.  
 Regelmässiger Eingang von Doppelladungen.  
 Direktor Import frischester, schwerer **Italienischer Eier.**  
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels, Wirte und Konditoren. 63719  
**Detail-Verkauf:**  
 G 2, 11. Mittelstr. 8/10. G 2, 11.

**J 2, 2 Fischbäckerei J 2, 2**  
 Bei den hohen Fleischpreisen kauft man am besten u. billigsten  
**frisch gebackene Fische**  
**J 2, 2 Fischbäckerei J 2, 2**

**Friedr. Platz**  
 Ältestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze.  
**Kaufhaus**  
 gegenüber der Reichsbank  
 Grosse Auswahl in allen Optischen Artikeln.  
 Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc. aus nur I. prima Fabriken.

**Unterricht**  
 in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Handelskorrespondenz, Kontorarbeiten, Schreibrufen etc.  
 Mittlere Institut hier!  
**Friedr. Burekhardt,** geprüfter Lehrer, Buchrevisor, **0 5, 8.**

Grosse Auswahl in gebrauchten und neuen Werkzeugmaschinen, Holzbearbeitungs-Maschinen etc.  
**Luss & Richheimer**  
 D 1, 9 Mannheim Tel. 1834  
 Reichhaltiges Lager in Holzriemscheiben, modern. Ringschmierlager neuen Welten bei billigsten Preisen.

**Verlobungs-Anzeigen**  
 höchst schnell und billig  
**Dr. B. Baus** 100 Reichsstrasse E. n. h. 5.

**S. Wronker & Co.**  
 Mannheim.

**Kastenwagen 3250** eleg. Ausf. von 24 M. an

**Kinderwagen auf solidem Gestell 1250** von 12 M. an

**Spezialabteilung: Kinderwagen**

**Sportwagen 400** in vielen Farben von 4 M. an

**Zweisitzer-Sportwagen 750** von 7 M. an

**Elegante Sportwagen 700** mit Gummiladern von 7 M. an

**Spezialabteilung: Sportwagen**

**Verdeck-Sportwagen 1750** von 17 M. an

**Prinzesswagen mit Gummiladern von 2200** von 22 M. an